



# DINERTER ZYTIG



## Inhalt

|                                    |          |
|------------------------------------|----------|
| Impressum                          | 2        |
| <b>Aus dem Gemeindehaus</b>        | <b>3</b> |
| <b>Primarschule</b>                |          |
| Sommer-Ferienprogramm              | 5        |
| Klassenlager 6. Klasse             | 5        |
| Kühe in Dinhard                    | 7        |
| <b>Oberstufe</b>                   |          |
| Seki Seuzach – Aus- und Rückblick  | 11       |
| Seki Rickenbach – IMPACT-Kurs      | 13       |
| <b>Kirche</b>                      |          |
| Konzert Hujambo Afrika             | 14       |
| Nachruf Dora Truninger             | 15       |
| Portrait Margrit Uhlmann           | 17       |
| <b>Kinder und Jugendliche</b>      |          |
| Fiire mit de Chline                | 15       |
| Cevi-Splitter – Veloputztag        | 16       |
| Jugendmusikschule – Konzert        | 19       |
| Chinderhuus Biberburg              | 20       |
| Mütter- und Väterberatungen        | 21       |
| <b>Kulturelles</b>                 |          |
| Kräuterwanderung                   | 26       |
| Kulturwochenende                   | 30       |
| <b>Bibliothek</b>                  |          |
| Bücherfrühling                     | 23       |
| <b>Aussenwelten – Innensicht</b>   |          |
| Aux Champs-Elisées...              | 24       |
| <b>Vereine</b>                     |          |
| Dinertter Chor – Serenade          | 28       |
| Frauenriege – Gourmet-Wanderung    | 29       |
| Kafi Stopp – Musikanlässe          | 31       |
| Feuerwehrverein – Reise 2012       | 32       |
| Frauengruppe – Diverse Aktivitäten | 32       |
| <b>Dies und das</b>                |          |
| Pro Senectute                      |          |
| Botanischer Garten                 | 34       |
| Nachwort Dora Truninger            | 38       |
| Wandergruppe                       |          |
| Beringer Randen                    | 35       |
| Wanderdaten                        | 42       |
| Hallenfest                         | 36       |
| Dä schnällscht Ricki-Fisch         | 38       |
| Selbsthilfegruppen                 | 39       |
| Kolumne                            | 39       |
| Anschlagbrett                      | 41       |
| Service                            | 43       |
| Agenda                             | 44       |



*Liebe Leserinnen  
und Leser!*

Beginnt ein Bericht mit «Wie jedes Jahr...», ist dies oft ein Hinweis, dass es sich um ein regelmässig wiederkehrendes Ereignis handelt, welches auch als Tradition wahrgenommen wird. So gesehen, finden vor allem im Frühjahr einige solche Anlässe statt.

Wie jedes Jahr...

- ... verbrachte die 6. Primarklasse ihr Klassenlager in Lavin.
- ... fand das Hallenfest in Kirch-Dinhard statt.
- ... wurden von der Cevi die Velos geputzt.
- ... freuten sich die Leseratten auf den Bücherfrühling.
- ... führte der Feuerwehrverein seinen Jahresausflug durch.

Die Zukunft wird es weisen, ob sich auch die Gourmet-Wanderung institutionalisieren lässt.

Im Gegensatz zum Traditionellen steht der Aufbruch zu Neuem. Der Dinertter Chor lädt zum Feiern des längsten Tages und des Sommeranfangs zu einer Mittsommernachts-Serenade ein. 2013 scheint noch so weit weg und doch plant die Kulturkommission bereits heute ein Grossprojekt. Was bedeutet *Hujambo Afrika*? Des Rätsels Lösung finden Sie auf den nächsten Seiten.

In Dinhard ist einiges los. Tauchen Sie ein.

Herzlichst

*L. Truninger*

## «gute» Bilder – «schlechte» Bilder

Wie stellen Sie sicher, dass die Fotos in Ihrem Beitrag in guter Qualität gedruckt werden? Bilder, die für den Bildschirm bestens geeignet sind, genügen den Anforderung im Druck oft nicht. Hier ein paar Hinweise:

Schicken Sie die Bilder losgelöst vom Fliesstext als JPG ein – nicht in eine Word-Datei eingebettet.

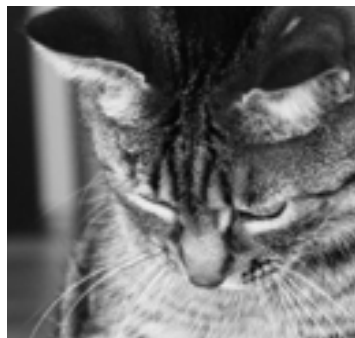
Bedenken Sie, dass der Druck in schwarz/weiss erfolgt. Die eingesandten Fotos können jedoch farbig sein. Sie werden von uns nachbearbeitet.

Ein Bild sollte auf keinen Fall die Grösse von 1 MB unterschreiten.

Am besten schicken Sie die Originalbilder als Anhang einer E-Mail (wenn nötig in mehreren Sendungen) oder auch auf CD oder Stick.

Von der komfortablen Outlook-Funktion «senden an E-Mail-Empfänger» raten wir ab. Die Datenmenge wird zwar kleiner und die Datei besser handelbar, doch

es geht dabei sehr viel Bildinformation verloren. Dies mag bei einem kleinen Bild noch nicht so sehr ins Gewicht fallen, hat aber beim Vergrössern jedoch meist unerwünschte Auswirkungen (siehe Bilder unten). Wenn Sie nicht auf diese Funktion verzichten möchten, verwenden Sie bitte unbedingt die Einstellung «Originalgrösse beibehalten». ♦



Originalbild  
(2.94 MB)



Bildgrösse 250 KB

### REDAKTION

Liliana Baumann  
052 338 16 19  
redaktion.dinerter@gmail.com

### LAYOUT

Theres Menzi  
052 336 23 70  
theres.menzi@sunrise.ch

### INSERATE

Heinz Wolfer  
052 336 14 78  
wolfer.grauf@bluewin.ch

### DRUCK

Druckerei Waldmeier, Dinhard

### HERAUSGEBERIN

Gemeinde Dinhard  
Frühere Ausgaben des Dinerter finden Sie auf unserer Homepage: [www.dinhard.ch](http://www.dinhard.ch)

### JAHRESABO FÜR AUSWÄRTIGE

Fr. 30.–

### REDAKTIONSTERMINE

| Ausgabe | Redaktions-<br>schluss | Datum<br>Erscheinung |
|---------|------------------------|----------------------|
| 4/2012  | 22.06.2012             | 12.07.2012           |
| 5/2012  | 07.09.2012             | 27.09.2012           |
| 6/2012  | 02.11.2012             | 22.11.2012           |
| 1/2013  | 18.01.2013             | 07.02.2013           |

### INSERATE (BREITE X HÖHE)

|             |              |       |
|-------------|--------------|-------|
| 1/1-Seite   | 179 × 228 mm | 400.– |
| 1/2-Seite q | 179 × 112 mm | 200.– |
| 1/2-Seite h | 118 × 170 mm | 200.– |
| 1/3-Seite q | 118 × 112 mm | 140.– |
| 1/4-Seite h | 179 × 54 mm  | 100.– |
| 1/4-Seite h | 57 × 170 mm  | 100.– |
| 1/6-Seite q | 118 × 54 mm  | 60.–  |
| 1/6-Seite h | 57 × 112 mm  | 60.–  |
| 1/12-Seite  | 57 × 54 mm   | 30.–  |

Wir bitten Sie, sich an diese Masse zu halten. Abweichende Inserate werden nach Rücksprache angepasst.

Einsenden an: Heinz Wolfer,  
wolfer.grauf@bluewin.ch

### TEXTBEITRÄGE

Fliesstext, nicht formatiert  
Bilder in guter Qualität  
(min. 1 MB) separat schicken  
Einsenden an: Liliana Baumann,  
redaktion.dinerter@gmail.com



Text: Martin Schmid, Gemeindeschreiber

## Alles ... vieles neu macht der Mai

Neu geregelt werden das Vormundschaftswesen und die Aufgaben der Sozialbehörde. Der Pleitegeier kreist über der Flurgenossenschaft. Gesucht ist ein neues Finanzierungsmodell. Schon bald erscheint das Lehrerzimmer in einem neuen Gewand.

### **Anschlussvertrag mit der Stadt Winterthur für Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde**

Auf den 1. Januar 2013 tritt gesamtschweizerisch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) in Kraft. Die Umsetzung obliegt den Kantonen. Gemäss Entwurf des Regierungsrates wird der Kanton Zürich in sogenannte KESB-Kreise unterteilt, für welche jeweils eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zuständig ist.

Von ihrer Grösse her könnte die Stadt Winterthur einen eigenen KESB-Kreis bilden. Der Bezirk Andelfingen und der Bezirk Winterthur Land erreichen je nur ganz knapp die Grösse, welche es für eine eigene Behörde braucht. Vor diesem Hintergrund bekundeten beide Bezirke ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur, d.h. an einer gemeinsamen Kreisbildung. Dem Regierungsrat wurde deshalb beantragt, einen KESB-Kreis Winterthur-Andelfingen zu bilden.

Die neu zu bildende KESB Winterthur-Andelfingen-Behörde wird drei Kammern mit insgesamt neun Behördemitgliedern umfassen. Eine Kammer wird ihren Standort in Andelfingen haben, die anderen beiden in Winterthur. Der KESB-Präsident/-in mit Sitz in Winterthur wird gleichzeitig der ersten

Kammer vorstehen. Die beiden anderen Kammern werden durch ein erstes beziehungsweise zweites Vizepräsidium geleitet.

Die Gemeinden der Bezirke Andelfingen und Winterthur wollen für die zu bildende KESB mit der Stadt Winterthur einen Anschlussvertrag abschliessen. In den letzten Monaten wurden intensive Vertragsverhandlungen geführt. Dem nun vorliegenden Vertrag können alle Parteien zustimmen, auch der Gemeinderat Dinhard. Sobald der Vertrag von allen Gemeinden verabschiedet ist, wird er dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Damit dann die Einführung auf den 1. Januar 2013 wirklich klappt, ist die Stadt Winterthur bereits intensiv an der Planung der Umsetzung. Bis Ende 2012 müssen alle Akten der heutigen Vormundschaftsbehörden an die KESB übergeben werden. Parallel sind alle Massnahmen und laufenden Verfahren bei den Vormundschaftsbehörden noch weiterzuführen.

Ab 2013 fällt der gesamte Vormundschaftsbereich (zukünftig: Kindes- und Erwachsenenschutz) bei der Sozialbehörde weg. Heute macht dieser Bereich etwa die Hälfte des totalen Arbeitsaufwandes der Sozialbehörde aus. Ob und wie es mit der

Sozialbehörde ab 2013 weitergeht, wird momentan im Gemeinderat und zusammen mit der Sozialbehörde diskutiert.

### **Renovation Lehrerzimmer**

Das Lehrerzimmer im Schulhaus ist in die Jahre gekommen und diverse Sanierungsarbeiten sind notwendig.

Nach einem Wasserschaden älteren Datums im Küchenbereich löst sich der Klötzli-Parkett. Der Kühlschrank hat vor einiger Zeit den Geist aufgegeben und wurde aufgrund seiner Sondermasse nicht mehr ersetzt. Die Küchenkästchen sind mehr oder weniger lotterig und genügen den Benutzeransprüchen nicht mehr. Zudem fehlen Geräte oder müssen ersetzt werden.

Die Lärmbelastung im Lehrerzimmer hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Heute scharen sich bedeutend mehr Lehrkräfte jeweils um den grossen Tisch. Am Fenster hat es keine Vorhänge – ursprünglich wurde dies für eine ungestörte Sicht auf den Pausenplatz gewünscht. Die glatten Wände reflektieren jedes Geräusch. Eine Schalldämmung drängt sich auf – nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der Telefonnische, die sich als offene Ecke im Lehrerzimmer befindet.

Die Telefonnische soll mit einem Vorhang vom restlichen Raum akustisch

abgetrennt werden und so auch für etwas Diskretion sorgen.

Im Lehrerzimmer finden mittlerweile nicht nur Pausengespräche und Lehrerkonferenzen statt. Der Raum wird auch von der Schulpflege und dem Elternrat für Sitzungen sowie für Elterngespräche benutzt.

Eine Renovation des Lehrerzimmers und der Ersatz der Küchennische drängen sich auf. Bereits beim Schulhausrundgang 2011 wurde die Erneuerung ins Auge gefasst und für das Jahr 2012 budgetiert. Die Massnahmen wurden mit der Schulpflege besprochen. Der Gemeinderat hat für die Arbeiten einen Kredit von Fr. 31'000 bewilligt.

### **Beitragserhöhung an die Flurgenossenschaft**

Die Flurgenossenschaft ist verantwortlich für den Unterhalt der Flurstrassen und Meliorationen auf unserem Gemeindegebiet. Dazu gehört auch die ganze Planverwaltung der Wege und Drainagen. Die von der Flurgenossenschaft unterhaltenen Strassen und Wege werden nicht nur für die Bewirtschaftung des Kulturlandes gebraucht. Diese Anlagen benützen auch Reiter, Fussgänger, Velofahrer usw. rege.

In den letzten Jahren wiesen die Jahresrechnungen der Flurgenossenschaft jeweils einen verhältnismässig grossen Verlust aus. Werden weiterhin solche Verluste erwirtschaftet, geht es nicht mehr lange und das gesamte Vermögen wird aufgebraucht sein. Falls es die Flurgenossenschaft nicht mehr gäbe, müsste die Gemeinde das Flurwesen übernehmen und für den gesamten Unterhalt aufkommen. Die Gemeinde kann zur Finanzierung des Unterhaltes im Gegensatz zur Flurgenossenschaft keine Flursteuer einziehen.

Damit die Flurgenossenschaft in Zukunft wieder eine ausgeglichene Rechnung ausweist, hat der Vorstand zwei Massnahmen ins Auge gefasst. Zum einen ist dies eine Erhöhung der Flursteuer.

Diese würde rund Fr. 5'000.00 Mehreinnahmen pro Jahr bringen. Zusätzlich ersucht der Vorstand den Gemeinderat um eine Erhöhung des Gemeindebeitrages von heute Fr. 4'000.00 pro Jahr auf neu Fr. 6'000.00 pro Jahr.

Der aktuelle Beitrag der Gemeinde ist seit der letzten Anpassung im Jahr 1985 unverändert. Allein die Teuerung von 1985 bis heute entspricht ziemlich genau der gewünschten Beitragserhöhung. Der höhere Gemeindebeitrag ist immer noch günstiger als die Übernahme des gesamten Unterhaltes. Der Gemeinderat hat die Erhöhung des Beitrages unter der Voraussetzung genehmigt, dass die Generalversammlung der Erhöhung der Flursteuer ebenfalls zustimmt.

### **Die Feuerbrandkontrolleure der Gemeinde sind ab Juni unterwegs**

Ab Juni finden in den Zürcher Gemeinden die Feuerbrandkontrollen statt. Wir bitten Sie, dem Gemeindekontrolleur Zugang zu Ihrem Grundstück zu gewähren. Feuerbrand ist eine bakterielle Pflanzenkrankheit, die in Kernobstanlagen, Hochstammobstgärten und Baumschulen (Apfel, Birne, Quitte) grossen Schaden anrichten kann. Zu den Wirtspflanzen gehören auch Cotoneaster, Scheinquitte, Feuerdorn, Vogelbeere und Weissdorn. Eine vollständige Wirtspflanzenliste und weitere Informationen zu Feuerbrand sind auf der Internetseite [www.feuerbrand-zh.ch](http://www.feuerbrand-zh.ch) zu finden.

Bei der Gemeindeverwaltung können Sie das Merkblatt «Feuerbrand im Hausgarten» gratis beziehen.

### **Wie ist Feuerbrand zu erkennen?**

Hauptsächlich über die Blüte dringen die Feuerbrandbakterien in die Wirtspflanzen ein. Vom Stielgrund her verfärben sich Blüten und Blätter braun bis schwarz. Oft krümmt sich die Spitze befallener Äste hakenförmig. Äste bis hin zur ganzen Pflanze sterben ab. Erste

Anzeichen sind wenige Wochen nach der Blüte sichtbar.

### **Feuerbrand ist meldepflichtig**

Was tun bei Befallsverdacht? Wenden Sie sich bei einem Verdachtsfall an die Gemeindeverwaltung oder direkt an den Gemeindekontrolleur, der weiss, wie vorzugehen ist. Wegen der Verschleppungsgefahr sollten befallene Pflanzenteile nicht berührt oder selber abgeschnitten werden.

Wohnen Sie näher als 500 Meter zu einer Obstanlage, sind Neupflanzungen von Wirtspflanzen gemäss der *Fachstelle Pflanzenschutz* unerwünscht. Die Obstproduzenten sind froh, wenn Sie mithelfen, den Feuerbrand-Befallsdruck so niedrig wie möglich zu halten.

### **Baubewilligungen**

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt:

- Peter und Beatrice Stebler, Neuwingertenstrasse 14, Neubau Gartengerätehaus
- Heinz Ettl, Schleipf, Einbau Scheunentor
- Roland und Simone Aeschlimann, Choleweg 1, Verglasung Sitzplatz
- Vit und Nicole Marek, Riedmühlestrasse 53, Einbau Terrassentür und Fenster
- Rudolf und Annemarie Wiesendanger, Riedmühlestr. 50, Einbau Terrassentür und Aussen-treppe
- Marius und Tamara Strebel, Steinbuelstrasse 4, Neubau Velounterstand

Vorholtag Kehrichtabfuhr:  
Samstag, 26. Mai 2012

Das Abfallgut muss spätestens um 7.00 Uhr bereit stehen.



Neu für Dinharder Kinder:

## Sommer-Ferienprogramm vom 13. Juli bis 19. August 2012

Text: Corina Lindenmann, Primarschulpflege Dinhard

Der Sommer ist noch nicht ganz da und ob er kommt, weiss man nie so genau, aber was sicher kommt, sind die Schul-Sommer-Ferien! Für diese schönen fünf Wochen organisiert der Familienverein Rickenbach schon seit Jahren ein sehr beliebtes Ferienprogramm für Kinder der Gemeinden Rickenbach, Ellikon und Altikon.

Wir freuen uns ausserordentlich, dass sich die Primarschule Dinhard daran

beteiligen darf und diese abwechslungsreichen Angebote ab diesem Sommer auch den Dinharder Kindern offenstehen!

Das Ferienprogramm wird Ende Juni in alle Haushaltungen der vier Gemeinden gleichzeitig verteilt. Die Anlässe sind nach Veranstaltungs-Datum geordnet und richten sich jeweils an eine bezeichnete Altersgruppe. Eine Anmeldung ist meistens erforderlich, denn

die Teilnehmerzahl ist oft beschränkt. Erfahrungsgemäss sind einige Attraktionen bereits nach wenigen Tagen ausgebucht und es werden sogar Wartelisten geführt (also bitte fairerweise eine allfällige Abmeldung nicht vergessen!) Also achten Sie auf die Post und freuen Sie sich auf eine spannende, lehrreiche, lustige, unterhaltsame und lässige Abwechslung in den *Dihei-Ferien* Ihrer Kinder! ◆

## Klassenlager der 6. Klasse in Lavin

Text: Dagmar Sommer • Bilder: Hansjürg Sommer



Am Montag, dem 30. April machte sich die 6. Klasse mit ihrem Lehrer Hansjürg Sommer auf den Weg ins Engadin. Durch den Vereinatunnel führte die mittlerweile nur noch knapp dreistündige Bahnreise, und um Punkt zwölf Uhr standen die Schülerinnen und Schüler auf dem Dorfplatz von Guarda. Frau Gray führte uns durch das male- rische Dorf und erzählte dazu auch immer wieder anschauliche Geschichten aus dem früheren Alltag der Dorf- bewohner. Vorbei an den Ruinen von Gonda führte uns der Weg nach Lavin, wo wir dann unsere Zimmer im Lager- haus *Chasa Plans* beziehen konnten. Im Nationalparkhaus in Zernez studier- ten wir ausgiebig die vielfältigen Aus- stellungen über Pflanzen und Tiere des

Schweizerischen National- parks. Dass die Ausstellung sehr anschaulich gestaltet ist, zeigt dieses Foto: Hier konnten die SchülerInnen nämlich erfahren, wie es sich anfühlt, das Geweih eines Zehnders auf dem Kopf zu tragen.

Auf der Wanderung zurück nach Lavin machten wir Halt bei der

früheren Gerichtsstätte des Unterengadins *God da la Güstizia*. Mit leichter Gänsehaut standen wir neben den Säulen des ehemaligen Gal- gens, während zwei Schülerin- nen Genaueres über diese gruselige Stätte berichteten. Alle hatten sich in der Schule zum Voraus mit einem Thema befasst und gaben ihren KlassenkameradInnen dann vor Ort ihr Wissen weiter. Vom Turm der *Fortezza Rohan* aus hatten wir eine tolle Aussicht und jedem war klar, warum sich die Menschen damals genau an dieser Stelle eine Fluchtburg errichtet hatten. Leider waren die Wege im National- park noch mit viel Schnee bedeckt



und darum nicht begehbar. Doch der Weg zur Alp oberhalb Lavins war fast schneefrei und die Murmeltiere dort schon aus dem Winterschlaf erwacht. Das Beobachten dieser munteren Tiere entschädigte für die Anstrengung beim steilen Aufstieg. Am Gegenhang entdeckten wir dann sogar zwei gemütlich äsende Steingeissen, die bestens mit dem Fernrohr zu beobachten waren. Natürlich sind es vor allem die Alpentiere, an denen die SechstklässlerInnen interessiert waren. Darum war die Begeisterung gross, als beide Gruppen beim Abendausflug in die nähere Umgebung bis zu 30 Gämsen, einige Hirsche, Tannenhäher und einen neugierigen Fuchs aus nächster Nähe beobachten



konnten. Der national bekannte Bär *M 13* zeigte sich leider nicht, da er sich vom Zusammenstoss mit der Rhätischen Bahn erholen musste.

Stromerzeugung, Vereinatunnel, Verteidigung des Engadins, Ruine Gonda, Alpenblumen und Sgraffito waren weitere Lagerthemen. Letzteres konnten wir unter der Anleitung von Josin, dem Sgraffitokünstler, selber ausprobieren. Jeder konnte ein Sgraffito kratzen. Anregung für die verschiedensten Motive gab es in der Nachbarschaft von Josins Werkstatt in Susch genügend. Trotz der vielen Aktivitäten kam das Lagerleben nicht zu kurz und die Tage in Lavin vergingen im Flug. Nach einem lustigen Schlussabend reisten wir am Freitag um viele Eindrücke reicher wieder heimwärts. ◆



[www.erb-san.ch](http://www.erb-san.ch)

**Karl Erb Spenglerei AG**  
**Sanitär-Haustechnik**  
 Planung Reparaturen  
 Postfach 8474 Dinhard  
 Telefon 052 336 10 25  
 Telefax 052 336 10 28

Nachdem die Schülerinnen und Schüler der 2./3. Klasse im Verlauf des letzten Jahres mit Karin und Martin Hasler während des Zuckerrübenprojekts die Feldarbeit kennen gelernt hatten, sollten sie nun auch einen Einblick in die Stallarbeit erhalten.

## Kühe in Dinhard

Text und Bilder: Dagmar Sommer



Im Schulzimmer erfuhren die Schülerinnen und Schüler allerhand über die Geschichte des Hausrindes, die verschiedenen Rinderrassen in aller Welt und warum Rinder für den Menschen wertvolle Tiere sind. Ein grosses Plakat zeigte den Weg des Futters durch die verschiedenen Mägen der Kuh und wie daraus die Milch entsteht. Der Weg der Milch vom Milchtank des Bauernhofes bis in unseren Kühlschrank stand auf dem Programm, ebenso die vielfältigen Milchprodukte, die daraus hergestellt werden. Eine Milchdegustation, bei der Vollmilch, Milchdrink und Magermilch miteinander verglichen wurden und die Herstellung eines *Klassenjoghurts* rundeten das Thema ab.

### Konventionelle Kuhhaltung

In Haslers Stall lernten wir dann auf andere Art so einiges über die Rinder. Anfangs Februar gingen jeweils Grup-

pen von sechs Kindern abends für zwei Stunden in den Stall.

Zuerst verteilten die Kinder das Heu, das schon in der Mitte des Stalles bereit lag und konnten sich so den grossen Kühen ein erstes Mal vorsichtig nähern. Dann schauten wir zu, wie im Mischwagen das Futter, also Silogras, Zuckerrübenschnitzel, Kartoffeln und Maishäcksel gemischt wurden. Natürlich staunten wir über die grosse Menge von 1500 Kilogramm, die es als Tagesbedarf für alle Rinder in Haslers Stall braucht! Dann fuhr Martin

Hasler mit dem Mischwagen durch den Stall, um das Futter in die Krippen zu verteilen. Zielte er an unseren Stalltagen absichtlich etwas schlechter, so dass ein Teil des Futters vor der Krippe landete? Eifrig schaufelten die jungen Stallgehilfen das Futter in die Futterkrippen.

Schon längst hatte Emil Hasler mit dem Melken begonnen und so konnten wir genau beobachten, wie die Kuh *angerüstet* und die Becher der Melkmaschine angesetzt werden. Der Weg der Milch über die Milchleitung in







den Milchtank liess sich gut von Auge verfolgen. Wieder staunten wir ob der grossen Menge, die schon im ziemlich vollen Milchtank drin war.

Eine Kuh wurde mit einer alten Melkmaschine in einen Melkkessel gemolken. So konnten wir genau sehen, wie viel Milch sie gab. Diese Milch bekamen die Kälbchen und es wird niemand erstaunen, dass Kälbchen tränken eine sehr beehrte Arbeit war. Dass die munteren Kälbchen den leeren Eimer am Schluss einfach mit dem Kopf wegwarfen, war schon sehr lustig. Das jüngste Kälbchen war beim Besuch der ersten Gruppe erst ein paar Tage alt und durfte mit der Flasche gesäugt werden. Die zweite Gruppe durfte dann sogar einen Namen aussuchen und zusehen, wie *Jana* ihre Ohrenmarken bekam. Auch Ralf Hasler hatte viel zu tun. Er erklärte seinen SchulkameradInnen, wie man von Hand melkt und leitete sie gut an. Wirklich alle 24 Kinder und die beiden Lehrerinnen versuchten unter der Leitung von Ralf, von Hand zu melken und alle bekamen sogar mehr oder weniger Milch heraus! Es versteht sich von selbst, dass die geduldige Kuh Romi eine Extraportion ihres Lieblingsfutters bekam, weil oder auch damit sie so still hielt.

Als alle Kühe gemolken und alles Futter in der Krippe lag, wurde es so langsam ruhig in Haslers Stall. Zeit, um bei einem Brötchen und einem Becher frischer Milch die Kühe beim Wiederkäuen zu

beobachten oder noch ein paar Fragen zu stellen.

Denn dieser Besuch hatte auch nachdenklich gemacht, weil er zeigte, dass diese herzigen Rinder (Munis) zu Fleisch werden oder dass die Milch der Kühe eigentlich zum Säugen der Kälbchen bestimmt wäre.

#### Laufstallhaltung

Einen Stall ganz anderer Art lernten wir etwas später kennen. In zwei Gruppen durften wir den Laufstall von Leo Schmid besichtigen, der das Prädikat *besonders freundliche Stallhaltung* erhielt. Zuerst waren die Kinder fast ein wenig enttäuscht, da diese Kühe und Kälbchen erst einmal auf sichere Distanz gingen. Da sie sich im Stall und auf

dem Aussenplatz frei bewegen und ihre Futtermation selbständig holen können, sind sie weniger zutraulich.

Dann aber begannen die Kinder, auf die Unterschiede zum schon bekannten Stall zu achten. Hier tragen die Kühe einen Chip und ihre Nummer am Halsband, dadurch können sie sich am Kraftfutter-Automat selber bedienen. Die Tiere wählen selber, wo sie sich aufhalten wollen, ob im Laufteil, im Liegeteil oder draussen. Vor allem amüsierte uns die automatisch drehende Bürste, die von den Kühen sichtlich gern benutzt wurde.

Der Melkstand beeindruckte uns dann wirklich sehr. Während Leo Schmid seiner Arbeit nachging, erklärten Philipp oder Simon Schmid ihren





Klassenkameraden die Handgriffe. Sechs Kühe können gleichzeitig gemolken und per Knopfdruck durch die automatische Tür wieder in den Stall entlassen werden. Der Computer zeigt an, wie viel Milch gerade von der jeweiligen Kuh gemolken wird, ob sie ihre Ration Kraftfutter schon bezogen hat oder ob sie normal viel herumgelaufen ist. Nicht nur die Kühe waren nervöser als sonst. Auch wir, denn aus dieser Perspektive wirkten die Kühe und die grossen, prall gefüllten Euter noch wuchtiger.

Auch nach diesem Besuch gab es viel zu diskutieren. Dass die Kühe in einem Laufstall eher machen können, was sie wollen und mehr Abwechslung haben, gefiel den Kindern natürlich. Aber sie merkten auch, dass diese Kühe zur Milchproduktion gehalten werden und mehr Leistung erbringen müssen. Wenn die Milchmenge nicht mehr genügt oder die Füsse krank werden, kann der Bauer die Kuh nicht mehr behalten.

### Muttertierhaltung

Es wurde dann Ende April, bis wir die dritte Art der Kuhhaltung in Dinhard besichtigen konnten: die Muttertierhaltung. Natürlich wollten wir die Herde von Martin Vollenweider auf der Weide besuchen und mussten darum



warten, bis das Gras gewachsen und der Boden nicht mehr allzu nass war. Ein schönes Bild, das sich uns da bot, aber die Herde schien sich zu unserer Enttäuschung überhaupt nicht für uns zu interessieren.

Das änderte sich schlagartig, als Martin Vollenweider ein etwas abseits der Herde liegendes Kälbchen hochhob und zu uns an den Zaun trug. Klar, dass sich die Mutter erhob und ihrem Kälbchen folgte. Sofort standen aber auch alle anderen Tiere auf und die ganze, weiter entfernte Herde kam auf uns zu gelaufen. So merkten wir eindrücklich, dass die Beziehung der Tiere untereinander in dieser Tierhaltung am stärksten ist. Sogar der Bauer muss immer vorsichtig sein, wenn er sich einer Mutter und

ihrem Kälbchen nähert oder gar die Ohrenmarken anbringen will!

Nun stand also die ganze Herde direkt vor uns, und wir konnten die Tiere gut betrachten: den mächtigen Stier, dem alle Tiere immer sofort Platz machten, die Muttertiere und ihre munteren Kälbchen. Den Kindern war auch sofort klar, dass diese Tiere zu einer ganz anderen Rinderrasse gehören, sind sie doch viel weniger knochig und haben viel kleinere Euter. Diese Kühe werden nicht gemolken und die Milch muss nur für das eigene Kälbchen reichen. Ja, diese Tiere werden eben zur Fleischproduktion gehalten. Für die Schülerinnen und Schüler war es auch spannend zu hören, wie sich die verschiedenen Tiere innerhalb der Herde verhalten und sie stellten dazu viele Fragen.

Es war sehr interessant, die verschiedenen Formen der Rinderhaltung in Dinhard kennenzulernen und auch Zweit- und Drittklässler machten sich darüber schon ihre allerdings altersgemässen Gedanken. Sie überlegten sich zum Beispiel, in welchem Stall sie am liebsten leben würden, wenn sie ein Kälbchen wären. Und die Antworten dazu fielen ganz unterschiedlich aus. ◆





MASCHINENBETRIEB AG, 8474 DINHARD

# Einladung

zum Jubiläum 20 Jahre  
LADAG und  
«Tage der offenen Tür»



Dinhard,  
Welsikerstrasse 52

**9. Juni 2012**

10.00 bis 22.00 Uhr

**10. Juni 2012**

10.00 bis 17.00 Uhr



Wir freuen uns, diesen Anlass mit Ihnen  
zusammen gebührend zu feiern!



## Aus- und Rückblick

Text und Bilder: Ursula Schönbächler, Schulleiterin Seki Seuzach



### Gesundheitstag und Weltkulturabend

Der diesjährige Gesundheitstag war dem Thema *Beziehungen* gewidmet. Die Schülerinnen und Schüler reflektierten alle möglichen Beziehungen in ihrem Umfeld. Beziehungen wurden auch symbolisch dargestellt. Abgerundet wurde das Thema mit einer Forumtheater-Aufführung und anschliessender Diskussion.

Am Abend verwandelten Mitglieder des Elternrats die Arena in eine Märchenwelt aus verschiedensten Düften, begleitet von musikalischen Klängen aus aller Welt – Kulturen, aus denen die verschiedenen Eltern stammen.

### Schulentwicklung

Am 29. Mai 2012 evaluiert das ganze Lehrerteam zusammen mit der Schulpflege die sechs laufenden Projekte *Gesundheit*, *Individualisieren*, *Integration der Sonderschüler/-innen*, *Projektunterricht*, *Lernatelier* und *Schülerbeurteilung*. Es wird bestimmt, in welcher Form die Neuerungen in den Alltag einfließen sollen und welche Projekte noch weiter geführt werden. Allenfalls werden aktuelle Themen dazugenommen.

### Projektunterricht – Ausstellung der Schlussarbeiten

Von Schulabgängerinnen und Schulabgängern wird verlangt, dass sie selbstständig an einem Projekt arbeiten und ihre Ergebnisse sorgfältig festhalten können. Die Schlussarbeit des Projektunterrichts bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, ein Thema zu vertiefen, das sie besonders interessiert. Die Themenwahl ist frei. Es muss einfach etwas Besonderes, nicht Alltägliches sein, etwas, das die Schülerinnen und Schüler wirklich interessiert.

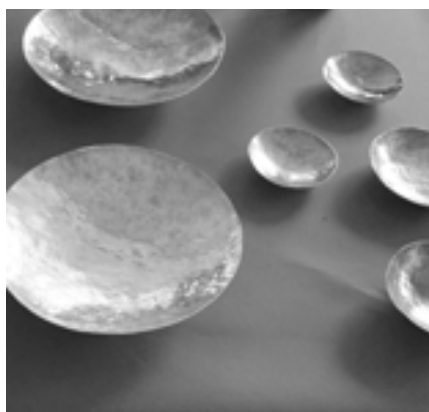
So ist eine breite Palette von schriftlichen und praktischen Arbeiten entstanden. Die Schülerinnen und Schüler sind mit viel Freude gestartet, hatten

dann auch mal Durchhänger und sind jetzt voll im Endspurt, drauf und dran, ein gutes Projekt termingerecht abzuliefern. «Wir haben hart gearbeitet, viel gelacht, auch gehadert und uns immer wieder zusammengerauft und können

### Nicht verpassen:

**Schulgemeindeversammlung**  
Mittwoch, 30. Mai 2012, 20.00 Uhr  
Singsaal (Trakt 1)

**Sommersporttage**  
26./27. Juni 2012  
(Verschiebedatum 28./29.6.)



jetzt mit Stolz verkünden: «Wir haben es geschafft!» Am 23. Juni 2012 werden alle Arbeiten des Projektunterrichts zwischen 9 und 12 Uhr in der grossen Turnhalle ausgestellt. Die Ausstellung ist öffentlich; Verwandte, Bekannte, Freunde und Lehrmeister sind herzlich willkommen. ◆



## GESCHENKE

für Ihre und deren

## ATELIER

für Ihre Kreativität

Das Geschenk-Sortiment wird laufend erweitert. Nebst Getöpferem finden Sie Geschenke für Geburten und Kindergeburtstage, verschiedene Karten und aktuell sind die bestickten FlipFlop's (Original Havaianas) aus Brasilien.

Schauen Sie ganz unverbindlich im Laden vorbei – ich freue mich auf Ihren Besuch!

### Öffnungszeiten:

**Dienstag und Donnerstag: 09.00 – 11.30 / 14.30 – 17.30 Uhr**

**Samstag: 09.00 – 11.30 Uhr**

**Oder nach Vereinbarung**

**FERIEN: Dienstag 29. Mai bis Samstag 2. Juni 2012**

**Töpfer Oase**, Jolanda Sigg, 8474 Dinhard, Tel. 078 661 60 75  
Welsikerstrasse 3 ♦ Laden, Wiesenweg 2 ♦ Atelier  
info@toepferoase.ch - www.toepferoase.ch

## DRUCKEREI WALDMEIER

8474 DINHARD  
TEL. 052 336 15 55  
DRUCKEREI.WALDMEIER@DINHARD.CH



## IHR PARTNER FÜR ALLE DRUCKSACHEN

WIR BERATEN SIE GERNE UND FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!

## PC – Check „All-in-One“

Lassen Sie Ihren Computer vom Fachmann durchchecken.

- ✓ **Staub**
- ✓ **Windows**
- ✓ **Office**
- ✓ **Sicherheit**
- ✓ **Internet**
- ✓ **Datensicherung**
- ✓ **Netzwerk**
- ✓ **Kabel**
- ✓ **Drucker**

Abschliessende Systemanalyse  
Hol- und Bring – Service (Dinhard)  
Abwicklung innert 48 h (werktags)



Testen Sie mich!

Markus Egger, IT – Supporter  
Sagiweg 1, 8474 Dinhard  
079 665 69 40



VSCI



## CARROSSERIE • SPRITZWERK

8474 Dinhard-Grüt • Rickenbacherstrasse 23 • Telefon 052 336 13 29 • Fax 052 336 22 79

**DAS FACHGESCHÄFT** für sämtliche Carrosserie-Arbeiten, Glasreparaturen,  
Motorradverkleidungen, Reparaturen und Old-Timer-Restaurationen





## Der Umgang mit Gewalt und Belästigungen



Text und Bilder: René Aebi, Schulleiter Seki Rickenbach



Oft haben Jugendliche es schwer, sich klar abzugrenzen. In dem IMPACT-Kurs an unserer Schule lernen sie, klar «Nein» zu sagen. In Gesprächen werden Situationen besprochen, die jedem unserer Schülerinnen und Schüler widerfahren können: Situationen am Bahnhof, in der Strasse, im Ausgang, an der Party. Plötzlich wird man von jemandem angepöbelt oder sogar bedroht. Im IMPACT-Kurs lernen die Jugendlichen, die richtigen Zeichen zu setzen. Einerseits mit Worten, wenn das nicht hilft, auch mit Körpereinsatz. Mit lauten Schreien und notfalls auch mit gezielten Schlägen lernen die Schülerinnen und Schüler, Angreifer abzuwehren. Nachdem die neuesten Studien im Kanton Zürich zeigen, dass jedes fünfte Mädchen sexuell belästigt wird, ist die entsprechende Ausbildung sehr wichtig. Mit dem IMPACT-Kurs leistet die Schule einen wertvollen Beitrag.

Wie ist es aber bei Belästigungen oder Angriffen aus dem Kollegenkreis? «Es war ja nur Spass», oder «das ist doch nicht schlimm», sind Äusserungen, die nicht zu akzeptieren sind. Diese Thematik wird in den Klassen in einer zweiten Phase behandelt. Auch im Kollegenkreis gilt ein «Nein» ultimativ und ist nicht verhandelbar. Diese klare Abgrenzung müssen Jugendliche lernen. In der gleichaltrigen Peer-Group werden Übergriffe leider fast *toleriert* und die Jugendlichen sind darin oft hilflos. Es ist wichtig, Jugendlichen zu zeigen, dass sie klar Grenzen aufzeigen können. Diese Erziehungsaufgabe ist vor allem Sache der Eltern. Aber die Schule kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Der IMPACT-Kurs an unserer Schule ist ein wertvolles Mittel dazu. ◆

reformierte  
kirche dinhard

## Hujambo Afrika

Ein Chor aus Tansania

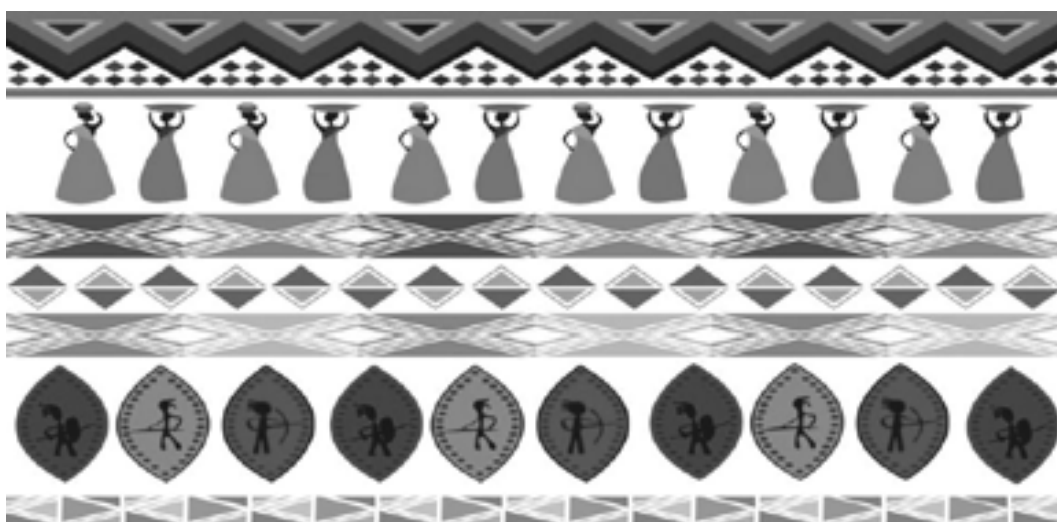
Kirche Dinhard

**Freitag, 15. Juni 2012, 19.30 Uhr**

*Hujambo Afrika* ist ein interkulturelles Begegnungsprojekt zwischen schweizerischen Kirchgemeinden und der ‚Moravian Church‘ in Tansania. Ein Chor dieser Kirche ist auf Schweizer Tournee.

**Anschliessend an das Konzert besteht die Möglichkeit, bei einem Apéro mit den Sängerinnen und Sängern ins Gespräch zu kommen. Sie sind herzlich dazu eingeladen.**

**Eintritt frei, Kollekte**



## Fiire mit de Chliine zu Pfingsten



Herzlich eingeladen zu dieser gottesdienstlichen Feier sind alle Kinder bis zum Kindergartenalter.

**Freitag, 25. Mai 2012, 9.30 Uhr, Kirche Dinhard**

Diese Gottesdienstfeier für die Kleinsten aus dem Dorf ist ökumenisch orientiert, also offen für alle Kinder und Eltern. Besonders erwähnenswert ist diesmal die Verabschiedung der zukünftigen Chindsgi-Kinder.

Zum anschliessenden Apéro und gemütlichen Zusammensein im Petronellakeller sind ebenfalls alle herzlich willkommen. Wir freuen uns auf euch.

Das Fiire-Team

## Pfingst-Gottesdienst

27. Mai, 9.30 Uhr  
Verabschiedung von Margrit Uhlmann als Organistin unserer Kirchgemeinde

## Konfirmation

17. Juni 2012, 10.00 Uhr  
in der Kirche Dinhard

reformierte  
kirche dinhard

## Nachruf

Unfassbar für uns alle ist Dora Truninger am 20. April nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Am 1. April 2007 trat sie in unserer Kirche die Stelle als stellvertretende Sigristin an. Durch ihre ruhige und besonnene Art war sie sehr beliebt sowohl bei Mitarbeitenden wie auch bei Kirchgängerinnen und Kirchgängern. Wir verlieren nicht nur eine loyale und zuverlässige Mitarbeiterin, sondern auch einen lieben Menschen und sind sehr traurig. Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus und wünschen viel Kraft und Gottes Segen für die Bewältigung dieser schweren Zeit.

Kirchenpflege und Pfarramt  
Werner Baumann, Präsident

**BÜSSER**  
INFORMATIK

DOMINIK BÜSSER  
IM WINKEL 9, PF 3  
CH-8474 DINHARD

T +41 (0)52 338 11 11  
M +41 (0)79 217 97 97

**WWW.BUESSER.CH**



# Schönheitskur für Zweiräder

Text: Alexandra Bachmann v/o Fägi, Cevi Dinhard

Unser rundum Carepaket für das Velo gab es am 14. April zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Bring- und Holmärt.

Diese Zusammenarbeit hatte für uns zwei wesentliche Veränderungen zur Folge. Zum einen verlängerten sich die Öffnungszeiten unserer Praxis. Dieses Jahr empfangen wir unsere Kurgäste schon ab 10.00 Uhr morgens. Zum anderen richteten wir uns vor der Sporthalle, in unmittelbarer Nähe des Märtingeländes, ein.

Dank unserem Umzug war es den Bewohnern und Bewohnerinnen von Dinhard möglich, gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. In einem Zug konnten sie sowohl ihre gut behüteten Schätze auf den Märt bringen, als auch ihr vom harten Winter in Leidenschaft gezogenes Velo in unsere Kurpraxis geben.

Während sich das geliebte Zweirad einer Schönheitskur unterzog, hatten

die Besitzer genügend Zeit, in den Märtsachen rumzustöbern oder bei Kaffee und Kuchen oder einer Grillwurst die nächste Velotour zu planen.

## Frühlingskur vom Feinsten

Wie jedes Jahr umfasste unser Carepaket eine porentiefe Reinigung von Kopf bis Fuss. Ein Spezielles Augenmerk wird dabei immer auf die Felgen und andere heiklen Stellen gelegt. Das eigens dafür zweckentfremdete Arbeitsinstrument unseres Pflegepersonals, ausgediente Zahnbürsten, erwies sich erneut als treuer Gefährte. Unsere top motivierten und auf langjähriger Erfahrung basierende speziell ausgebildeten Cevianer und Cevianerinnen kümmerten sich anschliessend um die Glanzpflege der ihnen zugewiesenen Patienten. Zum Abschluss jeder Behandlung durfte auch die Fett- und Falten-Behandlung nicht fehlen. Noch ein letzter Check bevor die rundum erfrischten Zweiräder

ihren Besitzern zurückgegeben wurden und dank dem teilweise schönen Wetter gleich ausprobiert werden konnten.

## Grandioses Pflegepersonal

Unsere Erfolge in diesem Dienstleistungssektor verdanken wir der langjährigen Erfahrung und den treuen, hochqualifizierten und wetterfesten Cevianer/-innen. Das diesjährige Kurprogramm hätten wir ohne die fleissigen Hände nicht bewältigen können. Ein grosses Dankeschön gilt an dieser Stelle den Leiter/-innen sowie den Helfer/-innen, welche sich schon ab den Morgenstunden liebevoll um die Patienten kümmerten. Natürlich sei auch den fähigen Händen des jüngeren Pflegepersonals gedankt, welche ab den Mittagsstunden zum Team stiessen und sogar noch feine Kuchen für die Kaffeestube im Gepäck hatten. ◆

Jungen und Mädchen ab dem 1. Kindergartenjahr können jederzeit dazu stossen. Auch Jugendliche ab 15 Jahren dürfen unverbindlich an einem Nachmittag das Leitersein probieren.

### Kontakt und Information:

|           |                             |               |   |
|-----------|-----------------------------|---------------|---|
| Fröschli: | Petra Bachmann v/o Onyx     | 052 336 10 77 |   |
| Mädchen:  | Alexandra Bachmann v/o Fägi | 052 336 10 77 |   |
| Knaben:   | Markus Fischer v/o Adler    | 052 335 49 08 | oder <a href="mailto:dinhard@cevi.ch">dinhard@cevi.ch</a> |

### Agenda:

|          |                          |
|----------|--------------------------|
| 16. Juni | Cevi-Eschenbergcup       |
| 7. Juli  | Cevi-Nachmittag          |
| 7. Juli  | Cevi-Schnuppernachmittag |
| 7. Juli  | Cevi-Fröschli            |

Wir haben auch eine eigene Homepage die man unter [www.cevi-dinhard.ch](http://www.cevi-dinhard.ch) erreicht.





## 30 Jahre...

Text: Werner Baumann, Präsident der Kirchenpflege Dinhard

Bild (mit Orgel): Erwin Peter

**... im Dienste unserer Kirchgemeinde und nun macht sich Margrit Uhlmann auf zu neuen Ufern. Am kommenden Pfingstsonntag, 27. Mai, wird sie zum letzten Mal einen regulären Gottesdienst mit ihrem Orgelspiel bereichern. Sie schliesst diesen Sommer ihr Theologiestudium ab und wird am 1. August in Zürich-Wipkingen eine Stelle als Pfarr-Vikarin antreten.**

Der Grundstein für ihre Organistinnen-Laufbahn wurde früh gelegt. Bereits in der Primarschule war ihrem damaligen Lehrer Ernst Bürge ihre Freude am Flötenspielen aufgefallen. Er verstand es, ihre Begeisterung weiter zu schüren, und so begann sie schon während der Primarschulzeit mit Klavierunterricht an der Musikschule Winterthur. Nachdem sie sich beim Klavierspielen immer etwas einsam vorgekommen war, entschied sie sich bald, auf Orgelspielen umzusatteln. Mit der Orgel spiele man für andere Menschen und das sei eine beglückende Erfahrung.

Anfänglich nahm sie an der Musikschule Winterthur Stunden bei Ruedi Meyer, dem damaligen Organisten der Stadtkirche Winterthur. Schon bald forderte er sie auf, sich zwischen Musik und Sport zu entscheiden. Beides hätte nebeneinander keinen Platz. Sie wählte die Musik, allerdings eher auf Hobbybasis. Später, während ihrer Zeit als Lehrerin in Seen, wurde sie von Christoph Bachmann, Organist an der dortigen Kirche, gefördert.

In den 80er-Jahren (das genaue Datum ist ihr nicht mehr bekannt) begann ihr Engagement an der Kirche Dinhard auf der erst ein paar Jahre vorher neu gebauten Orgel. Noch heute sei dies eine wunderschöne Orgel, auf der sie dank der unzähligen Möglichkeiten sehr gerne spiele.

Hauptorganist in unserer Kirche war zu jener Zeit ihr früherer Förderer Ernst Bürge. Es entwickelte sich dadurch eine für die Kirchgemeinde sehr positive Zusammenarbeit; damals noch ohne Vertrag, einfach so per Handschlag und auf Vertrauensbasis. Die Einsätze wurden im *Büechli* nachgeführt. In den 90er-Jahren besuchte sie einen zweijährigen Kurs und erwarb das Fähigkeitszeugnis für Organistinnen der Landeskirche. Im Jahre 2000 übernahm sie die Nachfolge von Ernst Bürge als Hauptorganistin, was sie bis heute geblieben ist.

Zu ihrem Arbeitspensum meint Margrit: «Während der 30 Jahre begleitete ich über 500 Gottesdienste in unserer Kirche. Mit dem Zeitaufwand von ungefähr sieben bis acht

Stunden für das Üben während der Woche und dem Gottesdienst am Sonntag sass ich über 4'000 Stunden an der Orgel. Nie verlor ich die Freude und die Motivation am Orgelspielen. Ich erlebte vier gewählte Pfarrer, zwei Verweser und unzählige Pfarrvertretungen. Ab und zu machte ich auch Vertretungen in Dägerlen, Altikon und Thalheim.»



Die schönsten Erlebnisse seien jeweils gewesen, mit ihrer Orgelmusik zu einem gesamtheitlichen und harmonischen Gottesdienst beitragen zu können, ein beglückendes Gefühl nach der vorherigen Anspannung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Dinerter Chor und anderen Musikerinnen und Musikern,

inklusive der vielen Proben, hätten ihr sehr viel bedeutet. Der Höhepunkt in ihrer Tätigkeit sei gewesen, am Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Peter Arnold, zusammen mit ihrem Mentor, dem langjährigen Organisten-Kollegen und Freund Ernst Bürge, vierhändig und vierfüssig Orgel spielen zu dürfen. Ein grossartiger Moment!

Auch die Schrecksekunden blieben nicht aus. Bei einem Auftritt des Dinerter Chors unter der Leitung von Ernst Bürge verpasste sie einen Übergang und plötzlich verstummte der Chor. Da wäre sie am liebsten in ein Mausloch gekrochen. Oder an einer Trauung, als der Trompeter, mit dem sie das musikalische Programm eingeübt hatte, einfach nicht erschien – auch nach einer Viertelstunde Weiterläuten immer noch nicht – und der Pfarrer sie aufforderte, irgendetwas zu spielen. Noten hatte sie keine dabei, fand jedoch welche unter der Orgelbank und spielte einfach drauf los. Dann endlich die grosse Erlösung: Der Trompeter traf ein, eine halbe Stunde verspätet infolge einer Zugspanne, und das Programm konnte wie geplant fertig gespielt werden. Ein anderes Mal: Nach einem heftigen Gewitter, mitten in einem Übungsnachmittag, tropfte es von der Decke über dem Kirchenschiff auf die Orgel und der Kirchenboden stand knöcheltief unter Wasser. Sie wähte sich in einem schlechten Traum. Erst die Feuerwehr rettete sie und die Orgel vor weiteren Schäden.

Besonders sei ihr auch *Gloggi* in Erinnerung geblieben, der damalige Sigrist Jakob Hagen. «Als er zeitweise noch im Kirchturm wohnte, tauchte er ab und zu während meinen Proben auf und lauschte dem Orgelspiel.»

Grosse Herausforderungen waren die Einführung des überarbeiteten Kirchengesangbuchs mit den vielen neuen Liedern und die laufend gestiegenen Ansprüche durch die

Professionalisierung des Orgelspiels. «Vor jedem Gottesdienst, auch nach 30 Jahren, bin ich immer noch nervös. Die sonntäglichen Orgelauftritte wurden nie zur Routine.»

Ein Geheimnis hat sie mir anlässlich unseres Gesprächs anvertraut. Es soll an ihrem Abschiedsgottesdienst, nach ihrem letzten Auftritt an der Dinerter Orgel, gelüftet werden. Wollen Sie's erfahren? Kommen Sie am Sonntagmorgen, 27. Mai in die Kirche. Sie werden staunen.

Der Kirchgemeinde windet sie ein Kränzchen und bedankt sich herzlich für das Wohlwollen, die stetige Unterstützung und Nachsicht während all der Jahre, auch bei einem gelegentlichen Missgriff in die Tasten.

Mit einem weinenden und lachenden Auge sieht sie ihrem Abschied als Organistin entgegen. Weinend, weil sie uns alle, die Kirche und die Orgel vermissen wird... lachend, weil sie *aufsteigen* wird... hinauf auf die Kanzel. «Vielleicht ist dies das Zukunftsmodell: Pfarrerin und Organistin in Personalunion», meinte sie spasseshalber.

Margrit, wir danken dir an dieser Stelle ganz herzlich für die 30 Jahre wunderschöner Orgelklänge in unserer Kirche, drücken dir die Daumen zum erfolgreichen Abschluss deines Theologiestudiums und wünschen dir alles, alles Gute für deine neue Karriere und vor allem auch für den Start als Vikarin in Zürich-Wipkingen. Falls es dich wieder einmal zur Orgel in unserer Kirche hinziehen sollte, du bist jederzeit herzlich willkommen. ◆



## SPRACHREISEN

aller Art – für Jugendliche und Erwachsene weltweit

Rufen Sie uns an, wir organisieren  
Ihren Sprachaufenthalt mit Freude!  
052/337 16 36 [www.meredian.ch](http://www.meredian.ch)

MEREDIAN



## Keiner zu klein, ein Star zu sein

Text: Liliana Baumann • Bilder: Heinz Wolfer

«Lampenfieber?» war die einleitende Frage von Margrit Uhlmann an die Protagonisten am Schülerkonzert vom 9. Mai.

Konzentriert und engagiert griffen 14 Jungmusikerinnen und zwei Musiker in die Tasten oder zupften an den Saiten. Das Programm reichte vom vierhändig gespielten Klavierstück *Hard Line (Daniel Hellbach)* über das *Minuet (Luigi Boccherini)* für Querflöte und Klavier bis hin zum fätzigen *Folk Boogie* – Klarinette und Klavier – oder *The Entertainer (Scott Joplin)* mit Saxofon und Klavierbegleitung. Francesca Serra überraschte am Klavier mit ihrer Eigenkomposition *Il Tamonto*.

Eltern und Grosseltern erfreuten sich an den musikalischen Vorträgen ihrer Sprösslinge und belohnten sie jeweils mit grossem Applaus.

Am Schluss des Konzerts bedankte sich Margrit Uhlmann bei den Schülern, Musiklehrern und dem Publikum für ihr Engagement. Gleichzeitig gab sie ihren Rücktritt als Ortsvertreterin der Jugendmusikschule Winterthur bekannt. Dagmar Sommer wird dieses Amt übernehmen. ◆

Klavier

Flurina Michels

Lisa Schmid

Francesca Serra

Anna Sommer

Jessica Giannice

Keyboard

Céline Bamert

Flavia Hasler

Gaia Rindone

Akkordeon

Mareia Michels

Violine

Leon Bamert

Cello

Sarai Graber

Gitarre

Tamara Matter

Querflöte

Irina Sigg

Jana Sigg

Klarinette

Andrea Hasler

Saxofon

Mara Todesco

Schlagzeug

Ruben Fehr



die  
jugendmusikschule

### Perkussion, Gesang oder doch Akkordeon?

Oder eines der anderen 25 Instrumente, die Schülerinnen, Schüler und Jugendliche bei uns lernen können. An unserer Schule unterrichten rund 160 qualifizierte Lehrpersonen in allen Stadtkreisen und in den umliegenden Gemeinden. Für das Herbstsemester ist am 31. Mai 2012 Anmeldeschluss.

Kontaktieren Sie uns unter **052 213 24 44** oder **mail@jugendmusikschule.ch**. Weitere Informationen finden Sie bei **www.jugendmusikschule.ch**  
Bis bald!

die  
jugendmusikschule

Anita Bichsel, Leiterin Chinderhuus Biberburg, schrieb: Annette Nagel besuchte unser Chinderhuus Biberburg als interessierte Mutter und verfasste danach als Redaktorin der Altiker Schlosspost einen Zeitungsartikel, den wir nun auch in der DinerterZytig 1:1 publizieren dürfen. Herzlichen Dank für diesen schönen Beitrag aus Altikon!

## Lebendiges Treiben im Chinderhuus Biberburg

Text und Bilder: Annette Nagel, Redaktorin der Altiker Schlosspost



**Es war ein ganz normaler Donnerstag, an welchem uns beim Besuch des Chinderhuus Biberburg in Dinhard ein lebendiges Treiben erwartete. Wir durften uns bei einem Nachmittagsbesuch alle Räumlichkeiten der Krippe anschauen und haben dabei ganz viele Fragen beantwortet bekommen.**

Die Biberburg betreut seit August 2011 Kinder, deren Eltern ein Betreuungsangebot in Anspruch nehmen möchten oder müssen. Bereits ab dem Alter von



Später gibt's den Znüni und zur *Halbzeit* das Mittagessen. Am Dienstag und Donnerstag sind so viele Hortkinder mit dabei, dass das Essen im Treffpunkt eingenommen wird. Fürs leibliche Wohl sorgen jeweils zwei Mütter, die mit Leidenschaft in der Schulhausküche die leckeren und abwechslungsreichen Mahlzeiten zubereiten.

Nach dem Mittagessen machen die Kleinen eine Mittagspause und die meisten schlafen dann ganz entspannt auf *ihren* Matratzen. Die grösseren dürfen selbst entscheiden, ob sie im grossen Dachzimmer miteinander spielen wollen, die Hausaufgaben in der Küche machen oder ob sie wieder einmal malen möchten.

In der Biberburg werden die Kinder von Fachpersonen liebevoll und pro-

fessionell betreut. Als Grundlage dient das Erziehungskonzept nach Emmi Pikler. Sie war eine ungarische Kinderärztin, die mit ihren Ansätzen in der Kleinkindpädagogik neue Wege beschritt. Sie hat – basierend auf verschiedenen Theorien anderer Fachpersonen – ein Erziehungskonzept erarbeitet, bei welchem das Kind in seinem jeweiligen Entwicklungsstadium gefördert wird, es aber erst etwas machen soll, wenn es physisch und psychisch auch dazu bereit ist. So werden beispielsweise Kinder nicht mit Stützen hingesetzt, wenn sie noch nicht alleine frei sitzen können. Oder, versucht ein Kind, alleine die Treppe hochzukommen, so wird es daran nicht gehindert, sondern eine Betreuungsperson beobachtet das Geschehen und greift ein, wenn es nötig wird.

Die Krippenleiterin sagt, dass die Kinder sich vor allem wohl fühlen sollen: altersgerechte Beschäftigungs- und Entspannungsangebote sind ebenso wichtig wie das (Er)leben sozialer Beziehungen

drei Monaten dürfen die Kinder in die Obhut der Biberburg gegeben werden. Auch Kindergarten- und Schulkinder sind bis und mit zwölf Jahren willkommen. Das Chinderhuus ist daher nicht eine reine Kindertagesstätte, sondern nimmt auch Hortkinder auf. Die Kinder kommen mehrheitlich aus Dinhard aber auch aus den Dörfern Rickenbach, Seuzach, Wiesendangen, Ellikon an der Thur oder Altikon.

Ab 7 Uhr morgens können die Kinder gebracht werden, dann beginnt der Tag meist ruhig, da noch nicht alle gleich wach sind. Nach und nach treffen weitere Kinder ein und es wird gemeinsam in der gemütlichen Küche gefrühstückt.



**Krankenkassen  
anerkannt**

### Praxis Berger

**Sandra Berger  
Dipl. Naturheilpraktikerin**

**Stationsstrasse 16  
8545 Rickenbach Sulz  
Tel: 052 / 337 23 24  
[www.praxis-berger.ch](http://www.praxis-berger.ch)**



und Kontakte wie in einer Grossfamilie. So werden gemeinsame Aktivitäten angeboten wie Singen, Geschichten erzählen, Toben in der Turnhalle oder aber die Kinder haben die Möglichkeit, selber Dinge auszuprobieren.

Die Leiterin Anita Bichsel ist Kleinkinderzieherin und hat die Führungsausbildung zur Leitung einer Kindertagesstätte im vergangenen Sommer abgeschlossen. Sie war schon vor der Eröffnung massgeblich am Aufbau *ihrer* Biberburg beteiligt und leitet diese seither.

Frau Bichsel hat früh in ihrer beruflichen Laufbahn die Faszination der Kinderbetreuung entdeckt. Nach einer Damenschneiderlehre und der zweijährigen Tätigkeit als Uhrenmechanikerin hat sie ein Praktikum in einer Kindertagesstätte



Das Chinderhuus bietet im Moment den Vorteil, dass noch Plätze verfügbar sind. So besteht die Möglichkeit, auch sehr kurzfristig einen Platz zu kriegen. Vor allem bei einem Stellenantritt ohne anderweitige Kinderbetreuung kann dies sehr hilfreich sein. Zudem können Kinder auch für nur einen Wochentag gebracht werden – in vielen anderen Krippen sind zwei Wochentage das Minimum.

Wenn Sie am Angebot der Biberburg interessiert sind, nutzen Sie die Gelegenheit, sich selber einmal die Betreuungspersonen und die Räumlichkeiten anzusehen. Entweder Sie besuchen

#### Kontakt

Leiterin Anita Bichsel  
Tel. 052 336 11 11  
[www.Biberburg-Dinhard.ch](http://www.Biberburg-Dinhard.ch)  
[biberburg@schule-dinhard.ch](mailto:biberburg@schule-dinhard.ch)

Auf der Homepage finden Sie weitere Angaben zum Anmeldeverfahren und den Tarifen.

einen der künftig regelmässig geplanten Tage der offenen Tür oder Sie nehmen direkt mit der Leiterin Kontakt auf. ◆



in Zürich absolviert – das war der ausschlaggebende Punkt für den Beginn der dreijährigen Lehre als Kleinkinderzieherin. Von da an ging es rasch und sie arbeitete erst als Miterzieherin bevor sie das erste Mal eine Gruppenleitung übernommen hat. Im Sommer 2011 hat sie nun die Ausbildung zur *Leiterin Kindertagesstätte* abgeschlossen und führt das Chinderhuus mit viel Engagement.

Unterstützt wird sie von Miriam Hohl, welche als Fachfrau Betreuung (Kleinkinder) ausgebildet ist und mehrere Jahre Erfahrung aus Kinderkrippen mitbringt.

## Mütter- und Väterberatungen im Schulhaus Dinhard

mit Barbara Portmann  
am ersten Dienstag des Monats von 14.00 bis 16.00 Uhr

#### Termine:

3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember

Weitere Informationen erteilt das Jugendsekretariat Winterthur  
Telefon: 052 266 90 01, [www.lotse.zh.ch](http://www.lotse.zh.ch)



Werkstatt: Schmitzenweg 1 8474 Welsikon  
 Briefadresse: Haldenstrasse 68 8472 Seuzach  
 Telefon + Fax: 052 335 23 96  
 www.pbeer-bauspenglerei.ch

- Spenglerei  
 Neu- und Umbauten
- Blitzschutzanlagen
- Bedachungen
- Sanitäre Installationen  
 Bad- und Küchenumbauten  
 Reparatur-Service  
 Boilarentkalkungen
- Verkauf und Montage von  
 Waschmaschinen, Tumbler  
 und Geschirrspüler

Zürchers  
 Schnaps-Lädeli  
 Lohnbrennerei  
 Lohnmosterei



CHRISTIAN & PATRICIA

ZÜRCHER

WELSIKERSTR. 50

8474 DINHARD

MOBILE 079 635 15 46

Matzinger



Elektro-Technik

Im Winkel 8  
 8474 Dinhard  
 Tel. 052 338 11 22  
 Fax 052 338 11 20  
 info@matzinger.ch  
 www.matzinger.ch

Matzinger - bringt es ans Licht

Ihre Liegenschaft. Unsere Leidenschaft. Wir verkaufen für Sie!



**HEV** Region Winterthur

Hauseigentümerverband Bezirke Andelfingen, Pfäffikon und Winterthur

Lagerhausstrasse 11  
 8401 Winterthur

Telefon 052 212 67 70  
 www.hev-winterthur.ch



«Als Hauseigentümerverband setzen wir uns konsequent für Ihre Interessen ein».

Ralph Bauert  
 Geschäftsführer HEV Region Winterthur

Die Nr. 1 beim Thema Liegenschaften • Bau- und Rechtsberatungen • Schätzungen • Verkäufe • Verwaltungen

Frisch und knackig wie junges Frühlingsgemüse präsentiert sich unsere diesjährige Auswahl an Bücherneuheiten.



## Bücherfrühling in der Bibliothek

Text und Bilder: Gabi Gnoinski-Steinmann, Bibliothekskommission



Die Lust zum Reinbeissen respektive zum Lesen weckte Daniela Binder am Donnerstagabend, 3. Mai 2012. Der schon fast zur Tradition gewordene Anlass bot die Möglichkeit, alle neu eingekauften Bücher kennenzulernen.

Der Abend in der mit frischen Blumen geschmückten Bibliothek und das anschliessende Zusammensein bei köstlichen Gemüsestängeln mit Dips, herzhaftem Gebäck und flüssigen Gaumenfreuden war sehr gemütlich und anregend.

Bei so einer bunten Auswahl wird es Ihnen in den kommenden Monaten kaum an Lesestoff mangeln.

Alle vorgestellten Titel sind in der Bibliothek vorrätig und können ausgeliehen werden. Unsere Auswahl ist wunderschön mit Platzhaltern auf einem speziell reservierten Gestell präsentiert. Auch sind die Bücher wiederum mit dem entsprechenden Kleber markiert. Dieses Jahr gelb, mit *Bücherfrühling 2012*. Sollte Ihnen jemand zugekommen sein, profitieren Sie einfach von unserem kundenfreundlichen Reservationssystem.

Für alle, die diesen schönen Anlass verpasst haben, möchte ich an dieser Stelle auf zwei besondere Bücher hinweisen:

### **Katharina Zimmermann – Der Amisbühl**

*Der Amisbühl* heisst das neue Buch der Berner Autorin Katharina Zimmermann. Sie erzählt darin die wechselvolle Geschichte des gleichnamigen Gebäudes in Beatenberg – und gibt einen berührenden Einblick in das Leben ihrer Grosseltern. Menschen, Zeiten, Landschaften. Diesem Dreiklang hört Katharina Zimmermann in ihrem neuen Buch zu, aufmerksam, gewissenhaft und liebevoll.

### **Stewart O’Nan – Emily, allein**

Es ist ein einfühlsames Portrait einer Frau, die am Ende ihres Lebens einen Neuanfang wagt.

«Wie Stewart O’Nan das beschreibt – geduldig, ruhig, ohne zu werten, melancholisch dennoch, dicht – das nimmt den Atem.» *Elke Heidenreich, Die Welt*  
«Selbst wenn man keine alte Dame ist, es auch nie sein wird, sind Emilys Hoffnungen und Ängste identisch mit denen, die man selber hegt. Der Roman lässt einen einfach nur begeistert sein.» *The Washington Post*

Haben Sie Daniela Binder schon lange nicht mehr oder noch nie erlebt? Dann schreiben Sie heute schon in Ihre Agenda quer über die ersten beiden Maiwochen 2013 *Bücherfrühling*. Das genaue Datum versuchen wir Ihnen möglichst frühzeitig bekannt zu geben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Bibliothek und wünschen Ihnen einen lesehungrigen Frühling. ◆



Wichtige Informationen zu unseren Öffnungszeiten:

**Pfingsten, 28. Mai geschlossen**

Während den **Heuferien** vom 26. Mai bis 10. Juni ist die Bibliothek nur am Montag, 4. Juni offen.



Heute ist Post aus Frankreich eingetroffen. Chantal Menzi, eigentlich Schülerin am Gymnasium Lee, verbringt das laufende Schuljahr als Austauschschülerin in Arles (Frankreich) und lässt uns an ihren Erlebnissen und Erfahrungen teilhaben.

# Aux Champs-Élysées dürüm dürürüm aaauuux Champs-Élysées ...

Text und Bilder: Chantal Menzi



Weiter kommt Joe Dassin nicht. Mit einem geübten Seitenhieb bringe ich meinen Wecker zum Schweigen und lasse mich zurück ins Bett fallen. Es ist halb sieben – sehr früh, wenn man bedenkt, dass ich am Abend zuvor bis um Mitternacht mit meiner besten Freundin über Skype geplaudert habe. Langsam öffne ich die Augen und mein Blick fällt als erstes auf die Fotos, die in einem silbernen Rahmen auf dem Nachttisch stehen. Sie zeigen mich mit meiner kleinen Schwester – ihr Weihnachtsgeschenk.

Als ich am Heiligabend das blaue Papier aufriss und ihr Geschenk sah, kamen mir sofort Tränen. An Weihnachten fehlte mir meine Familie – und vor allem meine Schwester – ganz besonders. Noch schlimmer war einzig der Abschied am Flughafen Zürich im vergangenen September. Ich hatte mir fest vorgenommen, nicht zu weinen, aber es nützte alles

nichts und schliesslich lag ich meinen Eltern heulend in den Armen. Was mir am meisten Angst machte, war nicht die Tatsache, dass ich sie ein Jahr lang nicht sehen würde, sondern dass ich nicht wusste, was mich in Frankreich erwartete.

Als ich die Entscheidung getroffen hatte, für ein Jahr all das zu verlassen, was ich bisher gekannt hatte, träumte ich davon, im todschicken Costume, mit grosser schwarzer Sonnenbrille in einem eleganten Café mit Blick auf den Eiffelturm zu sitzen und in dieser verführerischen Sprache einen Café au Lait zu bestellen. Doch das wird wohl kaum der Wirklichkeit entsprechen... oder etwa doch?

Nach der morgendlichen Dusche und einem schnellen Frühstück – bestehend aus einem Stück Baguette und einem Glas Orangensaft (frisch gepresst von Jeanne-Noëlle, meiner Gastmutter) – packe ich meine Schultasche und eile zur Schule, die gleich gegenüber liegt. Vor dem modernen, roten Gebäude, dem Lycée entdecke ich ein paar meiner Klassenkameraden. Schnurstracks gehe ich auf sie zu und gebe allen neun zwei schnelle Küsschen auf die Wangen. Das dauert zwar eine Weile, doch ich weiss mittlerweile, wie wichtig es ihnen ist. Wie ich bereits in meinen Reiseunterlagen im Flugzeug von Kloten nach Paris gelesen habe, wird in Frankreich sehr viel Wert auf *savoir-faire* (Etikette) gelegt - nicht zu verwechseln mit *savoir-vivre*, der Fähigkeit, das Leben zu geniessen. Ich spare deshalb von Anfang an nicht an *mercis* und *pardons*.

Jetzt aber los: zur Haupttür hinein, nach links drehen, am Rektorat vorbei, Treppe hoch, dann nach rechts... Wie oft habe ich mich schon in diesem Irrgarten von Schule verlaufen!?



Im halbleeren Klassenzimmer wartet bereits der Lehrer auf uns und ich gehe sofort zu meinem Platz, damit er mit dem Unterricht beginnen kann (eine alte Angewohnheit aus der Schweiz). Sogleich lächelt mich Léa, meine beste Freundin und treue Banknachbarin hier in Frankreich, an und auch sie drückt mir die gewohnten Küsschen auf die Wangen. Allmählich wird sich der Raum füllen, Verspätungen sind die Regel, die Entschuldigungen eher fadenscheinig: «Bus verpasst» (d.h. noch nicht fertig geraucht). Im Verlauf dieses Jahres merke ich, dass den Franzosen auch das *savoir-vivre* nicht unwichtig ist...

Wie jeden Morgen beteuert mir Léa, wie gut mein Französisch schon sei und dass ich schon fast keinen Akzent mehr hätte. Seltsam, denn wenn ich mit jemandem spreche, der mich nicht kennt, fragt er meist schon nach meinen ersten paar Worten, wo ich denn herkomme. Manchmal reicht es auch schon, meinen Vornamen zu sagen, der zwar sehr französisch klingt, in Frankreich jedoch höchstens noch in Altersheimen anzutreffen ist. Meine Klasse amüsierte sich jedenfalls an meinem ersten Schultag köstlich darüber. Die Freude ist jedoch durchaus gegenseitig, denn in meinem Jahrgang wimmelt es nur so von Guillaumes, was etwa dem deutschen Wilhelm entspricht. Auch meine teils unverkennbare schweizerische Gemütlichkeit ist immer wieder Anlass zum Sprüche klopfen. Abgesehen davon nahm mich meine Klasse hier in Arles so gut auf, dass ich mich puddelwohl fühle und Léa bestimmt am Ende meines Frankreichjahres gerne in mein Handgepäck stopfen und mit nach Dinhard nehmen würde.

Nach einer Lektion Geschichte und drei Stunden Philosophie ist der Morgen auch schon vorbei. Normalerweise heisst das:



*Aussicht aus meinem Zimmer*

Tasche schnappen und so schnell wie möglich zur Kantine sprinten, um in der unendlich scheinenden Reihe möglichst weit vorne zu stehen. Doch heute Nachmittag habe ich frei, und das heisst, dass ich zuhause esse. Voller Vorfreude überquere ich eilig die Strasse, ohne zu vergessen zuvor korrekt nach rechts und links zu schauen (ich fühle mich wieder sehr schweizerisch). Ich schliesse das quietschende Tor auf und schon schiesst Calli, der wärmeliebende Husky meiner Gastfamilie, um die Ecke und begrüsst mich stürmisch. Ich gehe am Swimming Pool vorbei, hier in Arles eine Notwendigkeit, da die hochsommerlichen Temperaturen ohne *piscine* offenbar schlicht nicht auszuhalten wären. Wenn ich meiner Gastschwester Elodie glauben darf, ist es im Sommer teilweise über längere Zeit um die 35° C heiss. Ich behalte für mich, dass mein an viel Regen gewöhntes Gehirn ab etwa 30° aufhört, richtig zu funktionieren und auf Ferien umschaltet.

Hinter dem Schwimmbad hat Jeanne-Noëlle drei Olivenbäume gepflanzt, um frische Oliven für ihre berühmte *tapenade* (Oliven-Sardellen-Paste) ernten zu können. Ich stosse die Haustür auf, rufe ein «coucou» in Richtung Küche und falle beinahe über die drei prallgefüllten Einkaufskörbe, die im Eingang stehen. Jeanne-Noëlle kommt direkt vom Markt, der sich wie jeden Mittwochmorgen zwischen den sandfarbenen Häusern mit abgeflachten Ziegeldächern und blauen Fensterläden hindurchschlängelt. Und natürlich verbrachte sie als leidenschaftliche Köchin den ganzen Morgen damit, frisches Gemüse, Fisch und Blumen einzukaufen. Ja, in Frankreich isst man nicht nur Schnecken und Froschschenkel!

Ich finde Jeanne-Noëlle in der Küche. Sie ist froh, dass ich gleich mitanpacke. Zuerst werden die Lebensmittel verstaut,

*Ein seltener Spass:  
Schnee in Arles!*

# Kulturkommission Kräuterwanderung Dinhard

## Sommerwanderung

8. Juli 2012, 14.00 - 17.30 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof Dinhard

Kostenbeitrag Erwachsene 15 Franken je Person, Kinder gratis.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldung erforderlich.

Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt, achten Sie auf Sonnenhut oder wetterfeste Kleidung und Schuhe.

**Viel Gwunder und Freude am Entdecken der Pflanzen. Willkommen.**

Anmeldung an:

Per E-Mail an kultur@dinhard.ch

oder bei Anita Bosshard, Bergstrasse 4, 8474 Dinhard, Tel. 052 336 17 18

**NAF**  
TIEF- UND GARTENBAU

*kompetent +  
perfekt!*

Ebnetstrasse 9 8474 Dinhard  
Tel. 052 336 13 57 Natel 079 205 79 27  
Fax 052 336 19 40 tg.naef@bluewin.ch

- Tiefbau
- Werkleitungsbau
- Gartenbau / Unterhalt

**Malergeschäft  
Heinz Böhny**

052 336 21 45  
8474 Dinhard  
www.boehny-farben.ch



Farbberatungen Dekorative Anstriche Risse Sanierungen

**Ihr Partner  
für Immobilien &  
Verkauf.**

Ich kümmere mich persönlich  
um Ihre Immobilien:

- Einfamilienhaus
- Mehrfamilienhaus
- Eigentumswohnung
- Bauland



Michael Marti  
8474 Dinhard  
Tel 052 338 11 44  
info@immomarti.ch  
www.immomarti.ch





*Mein Gastvater zeigt mir die unglaublichen Weiten der Provence.*

und dann geht es auch schon mit dem Gemüseschnipseln los. Dabei erfahre ich, dass mein Gastvater Pierre-Marie heute später nach Hause kommt, da er geschäftlich nach Paris fahren musste, was bedeutet vier Stunden im Zug zu sitzen – in Frankreich nichts Besonderes. Es kann durchaus sein, dass man für eine einstündige Sitzung mehrere Stunden durchs Land fährt.

Nach dem Mittagessen mache ich einen langen Spaziergang mit Calli. Sie liebt das heisse Wetter und zieht wie wild an der Leine. Während wir über die endlosen Weiten der Camargue schlendern, denke ich wieder an meinen Gastvater in Paris. In zwei Monaten werde auch ich in Frankreichs Hauptstadt sein und im Abschluss-Camp die dreihundert anderen Austauschschüler treffen, die aus über fünfzig Ländern nach Frankreich gekommen sind, um ihr Jahr in diesem wunderschönen Land zu verbringen. Ich freue mich schon jetzt darauf, mit Leuten aus Brasilien, China oder Norwegen sprechen zu können, denn schliesslich werden wir uns dann auch wirklich verstehen.

Doch nicht nur wegen der neu erlernten Sprache hat uns allen dieses Jahr neue Welten geöffnet. Wir haben erlebt, dass es im Leben nicht nur eine Art zu denken, dass es nicht nur eine Lösung zu einem Problem gibt. Und dass diese andere Lösung niemals schlechter, sondern manchmal einfach nur fremd ist. ◆

## AFS (American Field Service)

### Auszug aus der Grundsatzerklärung

AFS ist eine internationale, unabhängige und gemeinnützige Ehrenamtlichenorganisation, die interkulturelle Programme durchführt, um Menschen in der Entwicklung ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten und ihres Verständnisses zu unterstützen, die erforderlich sind, um eine gerechtere und friedvollere Welt zu schaffen.

### Geschichte

AFS wurde 1915 in Paris von jungen Amerikanern gegründet, die in der Folge in beiden Weltkriegen freiwillige Sanitätstransporte durchführten.

Bereits zwischen den beiden Kriegen wurde mit einem Austauschprogramm für französische und amerikanische Studenten begonnen.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein Schüleraustausch ins Leben gerufen, gestützt von der Idee, dass junge Menschen die besten Vermittler zwischen verschiedenen Kulturen seien.

AFS Schweiz: [www.afs.ch](http://www.afs.ch)

# DINERTER CHOR

## Mittsommernachts-Serenade

Der Dinerter Chor lädt am

**Donnerstag, 21. Juni 2012**

zum Sommeranfang  
zu einer Mittsommernachts-Serenade ein.

Auf dem Programm steht ein bunter Strauss von beschwingten, bekannten und verträumten Melodien. Einmal mehr wird der Chor von der Wiesendanger Pianistin Silvia Bernardini begleitet.

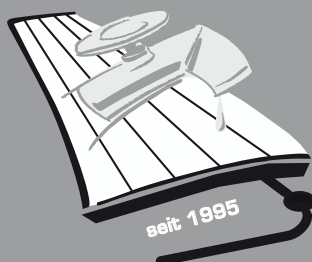
Die Sängerinnen und Sänger freuen sich, zum ersten Mal im Kafi Stopp, mitten im Dorfzentrum, in stimmungsvoller Atmosphäre auftreten und viele bekannte und neue Gesichter zu einem sommerhellen Abend begrüßen zu dürfen.

**Ab 19 Uhr** bietet sich Gelegenheit, den ersten Hunger und Durst zu stillen. Programmbeginn ist um **20 Uhr**.

Also, auf Wiedersehen im Kafi Stopp – am längsten Tag, an dem es einfach nicht dunkel werden will (sofern Petrus Wort hält).



Sanitär - Heizung  
Reparaturen



- Umbau
- Renovation
- Reparatur-Service
- Boilerentkalkung
- Ablaufreinigung

**Rolf Rutschmann AG**  
Seuzach / Ellikon a. d. Thur  
Tel. 052 369 00 69  
Fax 052 369 00 68  
info@rutschmannag.ch





## Gaumenfreude und Wanderlust im Einklang

Text und Bilder: Marlene Senn, Frauenriege



Am Sonntag, 29. April, fand die zweite Dinharder Gourmet-Wanderung statt. Die von der Frauenriege Dinhard und den ortsansässigen Weinbaubetrieben organisierte Wanderung war durchwegs ein gelungener Anlass. Rund 170 Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten auf der 7.5 Kilometer langen Wanderstrecke bei fröhlicheren Temperaturen die schöne Umgebung geniessen. Dabei luden die verschiedenen Standorte und das herrliche Wetter zum gemütlichen Verweilen ein.

Am späten Vormittag durfte die OK-Präsidentin, Karin Hasler, die ersten Wandervögel begrüßen. Nach Verteilung

der Bons und kurzer Instruktion konnten sich die Gäste bei einem Apéro im Treffpunkt stärken. Anschliessend führte die Wanderung auf gut markierten Wegen zu den drei Dinharder Weinbaubetrieben, wo der Gast kulinarisch verwöhnt wurde und auch die einheimischen Weine degustieren konnte. Der anschliessende Verdauungsmarsch zurück zum Schulhaus Dinhard wurde mit einem feinen Dessert belohnt. ◆



# Kulturwochenende

Text: Herbert Burkhard



Die Kulturkommission bietet am Wochenende vom 19. bis 21. April 2013 eine Plattform für Künstlerinnen und Künstler der Gemeinde Dinhard, welche ihre Werke gerne einem breiten Publikum zeigen möchten.



## **Was kann ausgestellt werden?**

Bilder, Grafik, Scherenschnitt, Skulptur, Fotografie, künstlerisches Handwerk sowie andere Kunstarten.

## **Wo findet die Ausstellung statt?**

Im Schulhaus Dinhard, Turnhalle und Treffpunkt.  
Wer darf seine Werke an der Ausstellung zeigen?  
Alle gegenwärtig kunstschaftenden Bewohner (Steuerzahler) von Dinhard.

## **Was kostet die Teilnahme ?**

Die Infrastruktur der Ausstellung wird von der Kulturkommission gestellt. Die Kosten für Transport und Versicherung der Werke ist Sache der Teilnehmer.

## **Ich male seit Jahren im stillen Kämmerlein, getraue mich aber nicht mitzumachen. Soll ich teilnehmen?**

Das wäre eine besondere Freude! Melden Sie sich an oder melden Sie uns Personen die Sie kennen und sprechen Sie mit uns darüber.

## **Gibt es nebst der Ausstellung ein Rahmenprogramm?**

Für darstellende Künstler wie Musiker, Tänzer, Videoschaffende, Zauberkünstler, Puppenspieler, Rapper, Slam-Poeten oder andere Unterhalter aus der Gemeinde Dinhard steht die Bühne frei zur Verfügung.

## **Wann muss ich mich für die Ausstellung oder für das Rahmenprogramm anmelden?**

Melden Sie sich unverbindlich bis Ende August an. Machen Sie Angaben über ihre künstlerische Tätigkeit und was Ihre Ausstellungsobjekte sein werden. Für das Rahmenprogramm geben sie an, was Sie vortragen möchten.

## **Wie geht es weiter?**

Am 24. Oktober 2012 führen wir im Treffpunkt einen Orientierungsabend durch.

## **Wo kann ich mich anmelden?**

Anmeldung und/oder Info bei:  
Herbert Burkhard, Telefon 052 336 14 34  
Anita Bosshard, Telefon 052 336 17 18

Sie können sich auch unter Kulturkommission Dinhard auf [www.dinhard.ch](http://www.dinhard.ch) informieren.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung oder ein Gespräch. Helferinnen und Helfer für die Durchführung sind willkommen und melden sich ebenfalls bei uns. Herzlichen Dank.



## Vielfältiger Musikgenuss im Kafi «Stopp»

Text: Theres Menzi, Verein Dofkafi Dinhard • Bilder: Theres Menzi, Herbert Burkhard



Nach dem Motto «klein, aber fein» konnten im Kafi *Stopp* verschiedene musikalische Köstlichkeiten genossen werden. Die Palette reichte von einem Strauss delikater Flötenklänge aus dem Frühbarock – überreicht vom Flötenensemble mit Ursula Reber – über mitreissenden Banjosound – virtuos vorgetragen von den *Banjocrackers* – bis hin zu energiegeladenem Pop/Rock mit der Gruppe *Querspiel*.

So verschiedenartig die Darbietungen waren, die Freude an der Musik stand

immer im Vordergrund und vermochte das Publikum zu begeistern.

Weitere Infos zu den Interpreten sowie Bilder und Soundtracks finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.kafi-stopp.ch](http://www.kafi-stopp.ch)

Die Sommerzeit lädt in den Garten ein. Gönnen Sie sich eine Pause bei Kaffee und Kuchen. Treffen Sie gute Bekannte. Wir freuen uns mit Ihnen auf einen schönen Sommer. ◆

### Neue Öffnungszeiten

|           |               |
|-----------|---------------|
| Di bis Fr | 8.00 – 11.00  |
| Di und Mi | 14.00 – 16.00 |

Wegen Personalknappheit bis auf weiteres am **Montag geschlossen**

Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen. Infos auf unserer Homepage: [www.kafi-stopp.ch](http://www.kafi-stopp.ch)



- ▲ *Querspiel*
- ◀◀ *The Banjocrackers*
- ◀ *Flöten-Ensemble*



**21.9 - 23.9.2012**  
in Dinhard

Über 30 Aussteller,  
Festwirtschaft & mehr.  
Jetzt schon in die Agenda  
eintragen!

Das OK\* und alle  
Aussteller freuen sich auf Sie.

\* Erwin Peter (Präsident)  
Judith Beeler  
Beat Erb  
Oliver Amberg  
Verena Violetti  
Andreas Hürlimann

[www.facebook.com/gwaerbidinhard](http://www.facebook.com/gwaerbidinhard)

Feuerwehrverein Welsikon

## Feuerwehrreise 2012

Text und Bilder: Alois Thoma

**Der Bau und das Befahren von Tunnels aller Art ist heute eine grosse Selbstverständlichkeit. Das war aber nicht immer so.**

Vor mehr als 150 Jahren wurden die ersten Eisenbahntunnels gebaut. Bis Ende 2010 gab es in der Schweiz 288 davon mit einer Gesamtlänge von 251 Kilometer, je die Hälfte ein- resp. zweigleisig. Der älteste Tunnel der Schweiz, der Mormont-Tunnel auf der Strecke Yverdon-Lausanne, wurde 1856 gebaut. Der kürzeste befindet sich in Moutier und misst sieben Meter. Der längste ist zur Zeit der Anfang des letzten Jahrhunderts gebaute Simplontunnel mit

19,8 Kilometer, welcher aber voraussichtlich 2017 vom Gotthardbasistunnel mit einer Länge von 57 Kilometer bei weitem übertroffen werden wird.

Um die gefährvolle Welt der Tunnelbauer etwas kennen zu lernen, warfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Tunnelbauten. Dazu reisten wir am 21. April nach Flums/SG zum Besuch des *Versuchsstollens Hagerbach*. Es handelt sich dabei um ein privates Unternehmen, das weder vom Kanton noch vom Staat subventioniert wird und 25 Personen beschäftigt, darunter auch Ingenieure und Geologen. Wir trafen uns um 08.30 Uhr beim Bahnhof Dinhard und bestiegen den gemieteten Personenbus für die Fahrt nach Flums. Dabei war uns auf der Hinfahrt eine einmalige Sicht auf die Alpen vergönnt. Nach dem eingerechneten Kaffeehalt auf halbem Weg trafen wir zur vereinbarten Zeit vor dem Stolleneingang ein, wo uns Hans-Peter Ruch für die Führung empfing. Nachdem jeder den obligaten Schutzhelm gefasst hatte, ging es hinein in das weit verzweigte Tunnelsystem. Der Versuchsstollen ist fünf Kilometer lang und wird laufend ausgebaut und verlängert. Unter Realbedingungen werden neue Bautechnologien erforscht und erprobt. Materialien und Baustoffe werden getestet, Maschinen weiterentwickelt, Verfahren und Arbeitsabläufe in Bezug auf Leistung und Sicherheit geprüft. Im dazugehörenden Prüflabor werden Materialien, Beton, Baustoffe, Fels und Natursteine untersucht, getestet und zertifiziert. Es geht dabei um weltweit geschätztes Fachwissen in Kombination mit modernster Technik. Ziel ist es, mit diesen Dienstleistungen

### Aktivitäten der Frauengruppe Dinhard



#### Jassen

Jeden 3. Montagnachmittag und 1. Donnerstagabend im Monat  
Auskunft Vreni Volkart (Tel. 052 336 10 50)

#### Wandern

Jeden 2. Dienstagnachmittag im Monat  
Treffpunkt 13.30 Schulhaus Dinhard  
Auskunft Marlies Hobi (Tel. 052 336 16 39)  
Silvia Spahn (Tel. 052 336 15 49)

#### Unsere nächsten Anlässe

Vereinsreise Donnerstag, 28. Juni 2012  
Kyburgiade Freitag, 3. August 2012, 20.00 Uhr

#### Weitere Informationen

Vreni Schoch, Präsidentin, Tel. 052 336 14 28  
Homepage [www.frauengruppe-dinhard.ch](http://www.frauengruppe-dinhard.ch)



allen im Untertagbau tätigen Branchen nützlich zu sein.

Die ersten Tunnels wurden unter harten Arbeitsbedingungen mit Schlegel und Eisen, später dann mit pneumatisch betriebenen Bohrgeräten ausgebrochen, was zu vielen Unfällen führte, die auch immer wieder Todesopfer forderten. Heute erfolgt der Bau mit modernster Technik, begleitet von maximalen Sicherheits- und Schutzmassnahmen. Damit der Betrieb möglichst reibungslos funktioniert, kommt dem Unterhalt der bestehenden Tunnels grosse Bedeutung zu. Dies umso mehr, als dass sich zum Beispiel im Netz der SBB über 200 Tunnels befinden, die mehr als 100 Jahre alt sind. Wurden bis heute hauptsächlich neue Tunnels gebaut, wird jetzt die Erneuerung und Modernisierung der älteren Bauten immer wichtiger. Diese



Tatsache lässt erwarten, dass viele Tunnels in den kommenden Jahren einer aufwändigen Instandsetzung unterzogen werden müssen.

Ein weiterer Auftrieb in der Tunnelbautätigkeit erfolgte zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch den Bau von U-Bahnen in vielen Städten. Auch die später gebauten Strassentunnels benötigen regelmässige Nachrüstungsmassnahmen, um das Sicherheitsniveau zu erhöhen und zu gewährleisten. Zu all diesen anfallenden Neu- und Ausbauarbeiten für jegliche Art von Tunnels werden im Stollen Tests gemacht,

Versuche gefahren und die neuesten Techniken entwickelt. Dazu gehört auch die Brandbekämpfung, wofür mehrere Tunnelgänge eingerichtet sind. In diesen Gängen werden alte Autos und Bahnwagen angezündet und das optimale Vorgehen beim Löschen des Brandes getestet.

Zur Anlage gehört auch die Ausstellung *Alpenqueren*. Diese gibt einen faszinierenden Einblick in die Geschichte des Tunnelbaus in der Schweiz und kann ohne Voranmeldung jederzeit besichtigt werden. In einem der Tunnelgänge wurde ein Schiesszentrum eingerichtet. Darin finden auch Kurse zur Ausbildung und Schulung von Polizisten und Jägern statt.

Zum Schluss des Rundganges fuhr uns Herr Ruch mit der Stollenbahn zum Eingang zurück. Bei dieser Fahrt hätte uns ein Gehörschutz weit mehr gedient als der Helm auf dem Kopf. Angesagt war nun eine Sprengdemonstration. Wir staunten nicht schlecht was mit 48 Gramm Sprengstoff für eine Detonation entstehen kann, die unsere Hosenbeine zum Flattern brachte.

Nun war es aber Zeit, Hunger und Durst zu stillen. Also begaben wir uns ins Stollenrestaurant und liessen uns das feine Mittagessen schmecken. Während dem Essen wurde nochmals eifrig über die interessante Führung diskutiert, bevor wir den Bus bestiegen und uns auf den Heimweg machten. ◆





**Freitag, 8. Juni**

## **Botanischer Garten Grüningen**

Wir laden Sie zu einer botanischen Entdeckungsreise nach Grüningen ein. Lassen Sie sich bei einem Rundgang, unter kundiger Führung, durch die 16 Sektoren der Gartenanlage die wunderbare Vielfalt der Pflanzenwelt zeigen. Entdecken Sie dabei bekannte einheimische und viele exotische Pflanzen.

- Besammlung** 12.45 Uhr VOLG Dinhard (Fahrt mit Kleinbus)
- Kosten** Fr. 15.00 für die Fahrt
- Anmeldung** bis 1. Juni 2012 an Gusti Clivio  
Telefon: 052 336 17 66 oder Mail: [gusti@clivio.ch](mailto:gusti@clivio.ch)
- Rückkehr** ca. 18.00 Uhr

**Nächster Anlass:** Mittwoch, 8. August 2012  
Besuch Flughafen Kloten (hinter den Kulissen)

Das Pro Senectute-Team freut sich auf Ihre Beteiligung.  
Sam Spahn, Marlies Hobi, Gusti Clivio

---

Anmeldung Botanischer Garten

Name/Vorname: .....Tel.: .....

Am Morgen des 4. April 2012, bedeckt und regnerisches Wetter, erhofften einige Senioren der Wandergruppe, dass die angekündigte Wanderung abgesagt werde. Viele waren ob dem Entscheid erstaunt, trotzdem zu gehen. Das Wetter versprach nämlich Besserung und sogar vielleicht etwas Sonne. Die Skepsis war gross, doch die Teilnehmer akzeptierten den Entscheid.



## Wanderung im Beringer Randen

Text und Bilder: Marek Kolbuszewski

23 Wanderer fanden sich bereits schon trockenen Fusses zur vereinbarten Zeit beim Schulhaus-Parkplatz ein. Die allgemeine Stimmung schien wesentlich besser als noch am Morgen. In sechs Autos verpackt machten wir uns um die Mittagszeit auf den Weg zum Parkplatz im Lahnbeck, am Fusse des Beringer Randen.

Dem Eschheimertal entlang wanderten wir in Richtung Hägliloo, wo uns eine kurze, aber happige Steigung erwartete. Diese wurde langsam angegangen und mit Bravour gemeistert.

So gelangten wir, auf der Krete und ohne weitere Anstrengungen, zum Pferdezuchtbetrieb *Hägliloo*, welchen wir vom Waldrand aus bestaunten. An der *Blashalde* vorbei – ein Trainings-Betrieb für Pferde – erreichten wir nach circa zwei Stunden Wanderzeit das heimelige Restaurant *Beringer Randenhaus*.

Das Wirte-Ehepaar Monica und Heinrich Schütz erwarteten uns bereits mit ihren Köstlichkeiten aus der kalten Küche und dem Backofen. Die Schüblinge,

der Speck und die selbstgebackenen Kuchen fanden reissenden Absatz. Bald mussten wir um die letzten Stücke des Apfelkuchens kämpfen.

Als dann doch noch ein Sonnenstrahl die Wolken durchbrach, bestiegen einige den Aussichtsturm. Nachdem

sich wieder alle beim Restaurant eingefunden hatten, nahmen wir den Rückweg zum Parkplatz in Angriff. Zufrieden, dass die Wanderung trotz anfänglich schlechten Aussichten durchgeführt wurde, fuhren wir wieder an den Ausgangspunkt zurück. ◆







## Das Hallenfest hat Tradition

Text und Bilder: Erwin Peter

1994 begann es mit einem Einweihungsfest. Die holzverarbeitenden Betriebe Arbos AG und Peter Holzbau präsentierten der Öffentlichkeit ihre neue Werkhalle in Kirch-Dinhard.

Das Hallenfest hat seither seinen festen Platz im Dinharder Veranstaltungskalender. Es bietet Gelegenheit, sich mit Kunden, Lieferanten, Freunden und Verwandten, aber auch mit Mitarbeitenden und ihren Angehörigen zu treffen und sich in ungezwungenem Rahmen auszutauschen. Unser Ziel ist es, eine kurze Pause im hektischen Umfeld unserer Gesellschaft

einulegen. Hinzu kommt der angenehme Nebeneffekt, dass die Halle wieder einmal sauber geputzt wird.

Mit dem Auftritt der Jugend-Band Rock'n'Bach konnte sich der Nachwuchs im musikalischen Bereich präsentieren. Uns ist es ein Anliegen, die jungen Schulabgänger zu fördern und vielleicht entpuppt sich daraus auch mal ein Zimmermann.

Unsere Gesellschaft lebt mit Traditionen. Versuchen wir, diese zu pflegen und auch ab und zu mit neuen zu ergänzen. ♦









## Kennen Sie unser Tagesheim?

Im Tagesheim werden an einem oder mehreren Einzeltagen pro Woche (Montag bis Freitag 08.30 – 16.30 Uhr) bis zu 12 Gäste betreut. Angehörige oder Betreuungsteams von Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Einschränkungen werden dadurch entlastet.

Das Programm ist ganz auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten und besteht aus Therapien, Gedächtnistraining, Spiele, Unterhaltung, gemeinsames Kochen und Mittagessen.

Unser Pflegeprogramm im Tagesheim wird den verschiedenen Gästen und Gastgruppen angepasst. Ein spezialisiertes Team sorgt für Kontakte in der Gruppe, aktiviert vorhandene Ressourcen, führt ärztlich verordnete Ergo- und Physiotherapien durch, unterstützt bei körperlichen und kognitiven Defiziten oder betreut fachkundig bei beginnender demenzieller Erkrankung.

Individuelle Pflege und Betreuung ist uns ein wichtiges Anliegen genauso wie die Förderung sozialer Kontakte der betroffenen Menschen.

Auf Wunsch steht ein Fahrdienst zur Verfügung.

Zurzeit sind Plätze im Tagesheim frei. Falls Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Susanne Adam, Teamleiterin Tagesheim, Telefon 052 320 11 08.



## Im Gedenken an Dora Truninger gestorben am 20. April 2012

Leider mussten wir von unserer Teamkollegin Dora endgültig Abschied nehmen. Wir sind tief betroffen und fassungslos.

Sie war ein engagiertes Mitglied mit vielen Ideen und Interessen. Bei den von ihr organisierten Veranstaltungen und Ausflügen konnten wir uns voll auf sie verlassen, perfekt war die Organisation. Sie hat sich auch im Team immer wohl gefühlt.

Nach ihrem Austrittschreiben, eine Woche vor ihrem Tod, durfte ich ihr noch persönlich für die Mitarbeit danken.

Wir verlieren einen wertvollen Menschen und sind sehr traurig.

Für das Pro Senectute Team:  
Sam Spahn, Marlies Hobi, Gusti Clivio

## Dä schnällscht Ricki-Fisch

**Freitag, 13. Juli 2012 um 16.00 Uhr**  
**Schwimmbad Rickenbach**

Auch dieses Jahr findet der Wettkampf um den schnellsten „Ricki-Fisch“ statt. „Chindsgi“- , Primar- und Oberstufenschüler können sich am Wettschwimmen über verschiedene Distanzen messen. Anschliessend wird an der Plausch-Stafette in Dreiergruppen geschwommen und getaucht.

Der „Ricki-Fisch“ findet am letzten Tag vor den Sommerferien statt. Nach dem Wettkampf, bei dem es auch dieses Jahr wieder viele verschiedene Preise zu gewinnen gibt, haben Sie die Möglichkeit, ihre mitgebrachten Grilladen vom Badi-Grill zu geniessen.

Anmeldung ab sofort möglich unter [www.rickifisch.ch](http://www.rickifisch.ch)  
**Neu!!!!!!!!!!!!!! Anmeldeschluss: 12. Juli 2012, 23.59 Uhr**

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und einen gemeinsamen Sommerabend in unserer idyllischen Badi.

Das OK Ricki-Fisch 2012



# Neue Selbsthilfegruppen

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur



## NA – Narcotics Anonymous Selbsthilfe für drogenabhängige Frauen und Männer

Narcotics Anonymous, die Selbsthilfeorganisation für drogenabhängige Frauen und Männer, führt in Winterthur wieder ein wöchentliches Meeting durch. Jeden Montag zwischen 20.00 und 21.30 Uhr treffen sich die Mitglieder in den Räumen des SelbsthilfeZentrums am Holderplatz 4 (Eingang bei Haus Nr. 6) im 3. Stock.

Narcotics Anonymous ist eine internationale, finanziell unabhängige und nicht gewinnorientierte Gemeinschaft von Frauen und Männern, für die Drogen zum Hauptproblem geworden sind. In Anlehnung an das Programm der Anonymen Alkoholiker treffen sich Süchtige und helfen einander, abstinent zu leben. Dabei zeigt die Erfahrung, dass clean bleibt, wer regelmässig zu den Meetings kommt. Mehr noch: Als Folge der Treffen und eines einfachen Zwölf-Schritte-Programms finden manche Genesende zu einem erfüllten Leben und neuer Spiritualität.

Mitmachen können alle, ohne Rücksicht auf Herkunft, Alter, sexuelle Identität, Glauben, Religion oder fehlende Religionszugehörigkeit. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit und

letztlich für den Erfolg des Programms ist das aufrichtige Verlangen, mit Drogen aufzuhören.

## Urogenitale Beschwerden

Viele Frauen leiden im Laufe ihres Lebens einmal unter urogenitalen Beschwerden.

Dazu gehören Reizblase und Brennen oder Juckreiz im Intimbereich, welche nicht auf Infektionen oder Pilzkrankungen zurückgeführt werden können. Wenn diese Beschwerden über längere Zeit andauern oder gehäuft auftreten, beeinträchtigen sie in hohem Masse die Lebensqualität der betroffenen Frauen. Verunsicherung, Rückzug und ein gestörtes Sexualleben können die Folge sein.

Eine Frau aus dem Raum Winterthur möchte sich gerne mit anderen Frauen, die unter urogenitalen Beschwerden leiden, über Behandlungserfahrungen und Tipps austauschen. ◆

Weitere Informationen beim  
SelbsthilfeZentrum Region  
Winterthur  
Telefon: 052 213 80 60

Claire's  
Haar Spaltereien

Vor beinahe zwanzig Jahren bearbeitete mich mein Sohn über mehrere Monate mit dem Wunsch, er hätte gerne blaue Haare. Eines Tages fragte ich ihn schliesslich, warum es denn gerade diese Farbe sein müsse. Seine Antwort: «Im Spital, wo ich mein Praktikum absolviere, sind alle weiss gekleidet, von den Schuhen über die Socken bis zu Hosen und T-Shirt! Für den Patienten muss es schwierig sein, die einzelnen Menschen zu unterscheiden. Ich möchte, dass man sagen kann: «Der mit den blauen Haaren war's!»». Ein überzeugendes Argument. Also erfüllte ich ihm seinen Wunsch.

Mit seiner blauen Haarpracht sah er ja schon speziell aus. Erstaunlicherweise verlor sein Grossvater aber kein Wort über die Haarfarbe. Ich bin bis heute überzeugt, dass er glaubte, sein Enkel habe eine Mütze getragen. Sein Kollege war ganz begeistert von dem neuen Look und präsentierte sich kurz darauf mit der gleichen Haarfarbe. Die Begeisterung des Leiters der Privatklinik, in der er seinerseits ein Praktikum machte, hielt sich in Grenzen. Mit dieser Haarfarbe brauche er gar nicht mehr zu erscheinen, das könne er seinen Patienten nicht zumuten.

Mein Sohn hatte ein anderes Erlebnis: Im Zug fragte ihn niemand mehr nach dem freien Platz an seiner Seite. Sein Kommentar dazu: «Ich kann meine Haarfarbe wieder wechseln. Wer behindert ist oder eine andere Hautfarbe hat, muss jedoch immer damit leben!» Früher wurden rothaarige Frauen bekanntlich als Hexen verbrannt. Gut können wir heute über unsere Haarfarbe selber entscheiden!

Ihre Claire Dirik



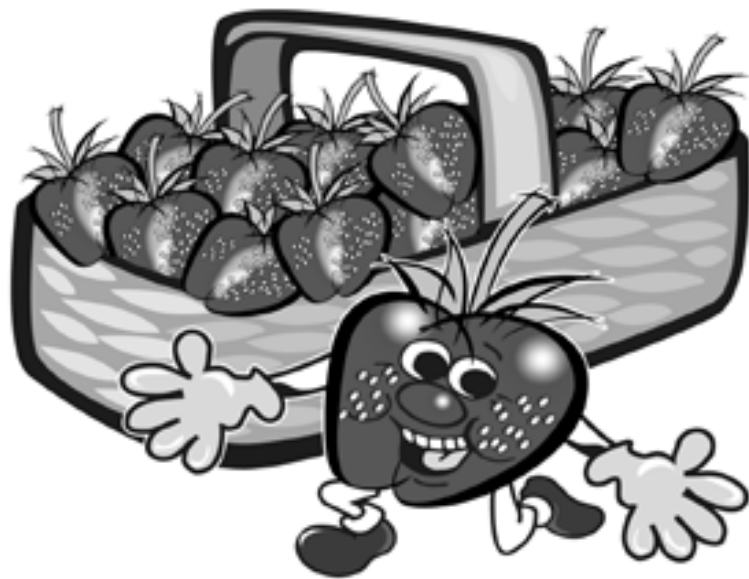
**Renovationen  
Küchen  
Schränke/ Garderoben  
Bodenbeläge**

Müller & Steinmann AG Schreinerei  
Kirchgasse 12, 8472 Seuzach  
Tel. 052 335 18 42  
www.mueller-steinmann.ch

modern wohnen!

**Neu in Dinhard  
zwischen Aubach und Auwald**

# **Erdbeeren zum Selberpflücken**



**aromatisch • frisch • preiswert**

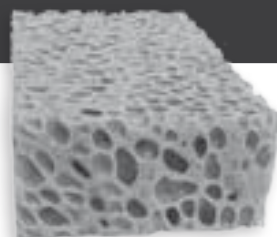
**Beatrice und Martin Vollenweider  
freuen sich auf die Ernte mit Ihnen.**



# Anschlagbrett



Schöne Heuferien!



**TINNERHEIZUNGEN**  
8472 Seuzach  
Strehlgasse 15      052 335 11 64  

---

[www.tinner-heizungen.ch](http://www.tinner-heizungen.ch)

Voranzeige:

**Mit der Chinderbühni uf Entdeckigsreis..... bi de Seefahrer!  
Kinderwoche vom 14. – 17. August 2012, jeweils nachmittags**

Veranstalter: Sonntagsschule und Jungschar der Freien Missionsgemeinde Dinhard-Thalheim,  
Im Obmann 2, 8478 Thalheim

Genauere Infos folgen in der Juli-Ausgabe!



## Wandergruppe: Daten 2012

|           |            |                 |                                  |
|-----------|------------|-----------------|----------------------------------|
| Juni      | 06.06.2012 | Tages-Wanderung | Annemarie Mächler / Nelly Wolfer |
| Juli      | 04.07.2012 | Car-Ausflug     | Marek Kolbuszewski               |
| August    | 08.08.2012 |                 | Res Bühler                       |
| September | 05.09.2012 | Tages-Wanderung | Erich Auinger                    |
| Oktober   | 03.10.2012 |                 | Gusti Clivio                     |
| November  | 07.11.2012 |                 | Annemarie Mächler / Nelly Wolfer |
| Dezember  | 05.12.2012 | Schluss-Hock    | Gusti Clivio                     |

Die Wanderungen werden grundsätzlich **jeden 1. Mittwoch im Monat** durchgeführt, ausser Januar und August 2012. Bei schlechter Witterung wird die Wanderung allenfalls verschoben.

|                |                          |                                   |               |
|----------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
| Jugendarbeit   | Aufsuchende Jugendarbeit | Roland Wiesendanger               | 077 452 54 47 |
|                | Beratung                 | Beatrice Krischan                 | 077 452 53 38 |
| Pro Senectute  | Ortsvertretung Dinhard   | Samuel Spahn                      | 052 336 15 49 |
| Spitex-Dienste | Krankenpflege            | Sr. Marlies Fuchs                 | 052 337 22 71 |
|                | Hauspflege /Haushilfe    | Sr. Marlies Fuchs                 | 052 337 22 71 |
|                | Krankenmobilen           | Annemarie Wiesendanger            | 052 336 11 07 |
|                | Fahrdienst               | Vreni Volkart                     | 052 336 10 50 |
|                | Mahlzeitendienst         | Gemeindeverwaltung                | 052 320 80 80 |
| ➔              | Falls keine Antwort      | gibt die Gemeindekanzlei Auskunft | 052 320 80 80 |

## Ärzte-Notfalldienst vom 26. Mai bis 15. Juli 2012

### MAI 2012

|                |          |                         |                 |               |
|----------------|----------|-------------------------|-----------------|---------------|
| Pfingstsamstag | 26.05.12 | Dr. med. P. Delavy      | Sulz-Rickenbach | 052 320 91 00 |
| Pfingstsonntag | 27.05.12 | Frau Dr. med. B. Meier  | Pfungen         | 052 305 03 55 |
| Pfingstmontag  | 28.05.12 | Praxis Hämmerle/Maschio | Elsau           | 052 363 11 72 |

### JUNI 2012

|          |                         |                 |               |
|----------|-------------------------|-----------------|---------------|
| 02.06.12 | Dr. med. F. Stamm       | Elsau           | 052 363 16 33 |
| 03.06.12 | Dr. med. A. Demarmels   | Seuzach         | 052 335 20 20 |
| 09.06.12 | Dr. med. H. Nüesch      | Seuzach         | 052 335 20 20 |
| 10.06.12 | Praxis Hämmerle/Maschio | Elsau           | 052 363 11 72 |
| 16.06.12 | Dr. med. H. Stiefel     | Wiesendangen    | 052 337 12 05 |
| 17.06.12 | Dr. med. H. Stiefel     | Wiesendangen    | 052 337 12 05 |
| 23.06.12 | Dr. med. L. Friedrich   | Seuzach         | 052 335 19 19 |
| 24.06.12 | Dr. med. C.Graf         | Sulz-Rickenbach | 052 320 91 00 |
| 30.06.12 | Dr. med. H. Poths       | Seuzach         | 052 320 02 02 |

### JULI 2012

|          |                        |            |               |
|----------|------------------------|------------|---------------|
| 01.07.12 | Dr. med. M. Patti      | Dinhard    | 052 336 19 38 |
| 07.07.12 | Dr. med.W. Baur        | Hettlingen | 052 316 10 20 |
| 08.07.12 | Dr. med.W. Baur        | Hettlingen | 052 316 10 20 |
| 14.07.12 | Dr. med. L. Friedrich  | Seuzach    | 052 335 19 19 |
| 15.07.12 | Frau Dr. med. B. Meier | Pfungen    | 052 305 03 55 |

➔ WICHTIG: Bitte rufen Sie in jedem Fall immer zuerst Ihren Hausarzt an!

# Agenda

## MAI 2012

|            |                            |       |                 |                             |
|------------|----------------------------|-------|-----------------|-----------------------------|
| 25.05.2012 | Fiire mit de Chliine       | 09:30 | Kirche          | Kirchgemeinde               |
| 26.05.2012 | Vorholtag Kehrichtabfuhr   |       |                 | Gemeinde                    |
| 30.05.2012 | Schulgemeindevers. Seuzach | 20:00 | Singsaal Halden | Sekundarschulpflege Seuzach |

## JUNI 2012

|            |                               |               |              |                              |
|------------|-------------------------------|---------------|--------------|------------------------------|
| 02.06.2012 | Abfallentsorgung am Samstag   | 10:00 - 11:30 | Werkgebäude  | Gemeinde                     |
| 05.06.2012 | Mütter- und Väterberatung     | 14:00 - 16:00 | Treffpunkt   | Jugendsekretariat Winterthur |
| 06.06.2012 | Tageswanderung                |               |              | Wandergruppe                 |
| 08.06.2012 | Botanischer Garten Grüningen  | 12:45 - 18:00 | VOLG         | Pro Senectute                |
| 15.06.2012 | Konzert <i>Hujambo Afrika</i> | 19:30         | Kirche       | Kirchgemeinde                |
| 15.06.2012 | Muki-Treff                    | 09:30 - 11:00 | Treffpunkt   | Muki-Treff                   |
| 16.06.2012 | Abfallentsorgung am Samstag   | 10:00 - 11:30 | Werkgebäude  | Gemeinde                     |
| 17.06.2012 | Abstimmung und Wahlen         | 09:00 - 10:00 | Gemeindehaus | Bund / Kanton / Gemeinde     |
| 21.06.2012 | Mittsommernachts-Serenade     | ab 19:00      | Kafi Stopp   | Dinerter Chor                |
| 25.06.2012 | Häckseldienst                 |               |              | Gemeinde                     |
| 28.06.2012 | Vereinsreise nach Zug         |               |              | Frauengruppe                 |
| 29.06.2012 | Muki-Treff                    | 09:30 - 11:00 | Treffpunkt   | Muki-Treff                   |
| 03.07.2012 | Mütter- und Väterberatung     | 14:00 - 16:00 | Treffpunkt   | Jugendsekretariat Winterthur |
| 07.07.2012 | Altpapiersammlung             | 13:00         |              | Gemeinde                     |
| 07.07.2012 | Abfallentsorgung am Samstag   | 10:00 - 11:30 | Werkgebäude  | Gemeinde                     |
| 08.07.2012 | Heilkräuter am Weg, Teil 2    | 14:00 - 17:30 | Bahnhof      | Kulturkommission             |
| 13.07.2012 | Muki-Treff                    | 09:30 - 11:00 | Treffpunkt   | Muki-Treff                   |
| 21.07.2012 | Abfallentsorgung am Samstag   | 10:00 - 11:30 | Werkgebäude  | Gemeinde                     |